# Tie Armson 13 A viertell A10 A Beingdyreid: Brit armond 13 A viertell A10 A Beingdyreid: Brit armond 13 A viertell A10 A Beingdyreid: Brit armond 13 A viertell A10 A Brit armond 13 A viertell A10 A Brit armond 15 A viertell

Unter Rremband th & viertelläfiri.

Abholer monarl. 70 &, viertell. 2.10 .A.
Luch Trager und Agenturen:
Bionati. 80 A, viertell. 2.40 A.
fret ins Saus. Turd bie Poft: Monotl. 1 .4,

Dierteij. 3 & fobne Beftellnebobr).

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redoftion: Ritolostrage 11. Giliale: Mauritiusftrage 12.

Samstag, 20. Juni 1914.

Anzeigenpreise: Die Koloneizeile in Biedbaben 28 J. Dentickland 80 J. Andland 40 J. Die Neklamereile 1.50 K. Angeigen Annahme: Gir Abendaudgabe bis 1 Uhr mittags, Diorgenausgabe bis 7 Uhr abends. Gernipredert

Inferate und Abonnement: Mr. 199, Redaftion: Rr. 128; Berlag: Rr. 818,

68. Jahrgang.

### 310 Abenb-Ausgabe.

### Tagesschau.

Bie mon aus Bien welbet, find auf bem Flugfelbe fifdamend ein guftichiff und ein Meroplan in Meter Sobe gufammengeftofen. Beide Glugtenge gerieten in Brand, famtliche Infaffen famen

In Mont St. Gratien ftarate ein im Ban belindlicher Innel ein, mobei 40 Arbeiter verichnt-tet murben. Bisher fonnten 18 Leichen geborgen

In den Sillesereftzechen im Staate Alberta (ganaba) ereignete fich eine Explosion. Bon 600 Berg-tenten fonnten eima 400 in Sicherheit gebracht werden. Man rechnet auf 200 Tote.

### Albert Bürklin.

Bu feinem 70. Geburtstag.

Die Rationalliberale Bartei bat in biefem Sommer mebrfach Anlag, Gubrer aus alter und neuer Beit gu feiern. am 10. Juli gebenft fie ibres Grunders und erften Gubrers Rubolf v. Bennigfen anläglich beffen 90. Geburtstages; wenige Tage vorber, am 24. Juni, erneuert fie das Bedachtnis an Bennigfens Beitgenoffen und marmften dreund, den gleichaltrigen Gottlieb Bland. Bu den Loten treten die Lebenden. Am 26. Juli vollendet Bennigthe Rachfolger in ber Gubrung. Ernft Baffermann, bas fechite Jahrzehnt feines Lebens. Und am beutigen Tage indlich, jum 20. Juni, richten fich die Augen auf einen Biebalger, der freilich, obwohl noch von ungebeugter Lebenstraft, aus ber aftiven Politit ausgeschieden ift: auf 21 ! bert Bartiin.

Der Schwerpuntt der Birliamfeit Burflins in der Parfet, ben eine glangende Laufbahn im Dienfte feiner abtiden Beimat gum Birtlichen Gebeimen Rat mit dem titel Ergellens auffteigen lieft, lag in ben achtgiger und Renngiger Jahren, ba er als Bertreter babiider und pfal-Hicher Bablereife - die Pfals mar ibm nach dem Tode leines Edwiegervaters gur gweiten Deimat geworden im Reichotag faßt. Bas und wie Burffin bier gewirft bat, bis foilbert in einem ihm gewidmeten Auffat in ben -Rationalliberalen Blättern" der jebige Gubrer der pfalillden Rationalliberalen, Juftigrat Reumaper in Rolferstautern, in feffelnder Beife. Der Berfaffer geigt und Barflin als einen Bolitifer, der ficte alle in ihm rubenben Bratte einsehte mit dem einen, ernften Biel, ber Angemeinbeit und bem Baterland gu bienen.

Die Bolitif ift fein Phrafenhandwert, fondern eine Arbeit und ein Rampf mit einer gangen Belt voll barter

Die Ereigniffe ber Jabre 1864 und 1806, die er als den gling durchlebte, hatten fein berg für die Bismardiden Dinheitebeirebungen entilammt. Der glubende Batriotisber ibn von Jugend an befeelte, follte für alle Beiten ber Rernpunft leines Gublens und Sandelns fein. "Der Reichsgebante ift für uns die Luft, in der mir atmen, die Caft, in der wir unfer Berg ichlagen boren." Das war die Arundlage feiner Birtfamteit für Bartei und Baterland. Bon feiner parlamentarifchen Tätigfeit fagt bann Reu-

Mit flarem Blid trat Burflin an die aufgeworfenen bolittichen und wirticaftlichen Gragen berau; er bildete fich tin wohlburchachtes und durchaus felbfiandiges Urteil, das tr mit volltommenfier Rlarheit gum Ausbrud brachte, und mit amingender Logif begrundete. Er erlebte es baber auch bie, bor leeren Banten fprechen gu muffen, benn ber Bauber leiner Rebe gwang felbft feine politifchen Wegner auf ben Plat. Deit bewundernswürdiger Schlagfertigleit griff er in die Debatte ein, niemals perfonlich verlebend, aber bod veranlagten Galls mit beigendem Win die durch die Beberrichung des Materials gewährleiftete Bucht feiner Gedanten und beren logiiche Entwidlung umgebend. Gelbit bas trodenfte Thema wurde unter ber Meifterichaft feiner Rebe reigvoll. Er mar ein von den politifcen Geinden gwar Reffürchteter, aber ftete bochgeachteter Gegner. In bartem Rampi trat er in jener Beit der Deutich-Freifinnigen Bartel Begenüber, Die unter Gugen Richtere Gubrung bem "filernen Rangler" ftete eine ftarre, und felbft in nationalen Bragen nicht auslaffende Opposition bereitete. Immer ftand Barffin in den erfien Reiben, wenn es galt, die Waffen mit ber Sogialdemofratie und bem Bentrum gu freugen, benn in beren Bestrebungen erblidte er die größte Wefahr für die gedeibliche Entwidlung des Baterlandes. Geine Stellung gur Cogialdemofratie fenngeichnete er treffend mit ben Worten:

Dem berechtigten Rern der Arbeiterbewegung meine Rampi bis jux Bernichtung."

In ben Jahren 1884 bis 1889 murden Fragen von ber I

allergrößten Bedeutung im Reidetene entichieden. Ich erinnere gunachft nur an bie im Johre 1984 geführten Rampfe um die Bewilligung ber von ben verbandeten Regierungen sum erftenmal bebuis Durchführung einer gefunden Ro. Ionialpolitif verlangten Mittel, an die in ben Jahren 1885 bis 1887 burchgeführte Schutgollpolitit, an bie Beratung ber Spainigefebe, und an ben ichmeren parlamentarifchen Baffengang, ber im Jahre 1887 gur Ablebnung ber Militarvorlage und gur Auflofung bes Reichstages führte. Als es nach biefem Ergebnis galt, die Borbereitungen für die Renmahlen gu treffen, entfaltete Burtlin eine geradegu aufreibende, aber von großen Erfolgen gefronte Tätigfeit. Schon am 16. Januar 1887 ericien unter feiner Mitwirlung ein Aufruf ber Rationalliberalen Bartel, die alle patriotifch gefinnten Manner an Bord rief. Richt nur in feinem eigenen Bablfreife, fonbern auch in den Bablfreifen feiner politifchen Freunde ließ der Meifter der Rede von fich boren. Auf dem am 30. Januar 1887 in Reuftadt unter feinem Borfit abgehaltenen Gudmefideut. iden Parteitag ichlog er feine Eröffnungsanfprache, in ber er feine Stellung gu ber Septennatsvorlage begrundete, mit ben Borten:

Benn ber erfte Ctaatsmann feiner Beit, wenn ber Grunder und Mebrer bes Deutiden Reides brei Tage lang bettelte um die volle Gemabrung der Mittel, welche die fernere Aufrechterhaltung des Friedens geftatten follten, fo ware ich mir vorgetommen wie ein Ber-brecher, wenn ich nicht meine volle Sand dem Manne hingestredt batte."

In den folgenden Jahren beichaftigten den Reichstag u. a. die Caprivifden Sandelsvertrage (1891), die gefetliche Ordnung des Reichafinangmelens (1895), das erfte Glottenorganifationegefet (1897) und die Berabichiedung des Burgerlichen Gefenbuches. Auch die Aufrichtung diefes Martficins in ber Entwidlung unferes Reiches verfolgte Burf. lin mit größtem Intereffe und ber ihm eigenen Cachfeunt. nie. Bürflin mar Mitglied wichtiger Rommiffionen, ind. beiondere auch der Budgettommiffion, und viele Jahre bindurch lag bas Referat über bas Boft- und Telegraphen. mefen in feinen Banden. 3ch muß es mir verfagen, bier auf die Reden, die Bürflin im Plenum des Reichstages gebalten bat (fie erreichen nabegu die Sahl bundert), im eingelnen einzugeben; es fei beshalb nur bervorgehoben, bag fic die großeren Reben auf bas Boftwefen, die Beinfrage, die Tabaffiener, die Sandelsvertragspolitit, Rolonialpolitif. Deeredfragen, Gewerbegejengebung und die Berbaltniffe der Javaliden bezogen."

Dit dem Jahre 1898 ift Burflin aus dem Reichstag ausgeschieden. Dieje augerliche Trennung fonnte aber bie innigen Bande, die ibn mit ber Partei verbanden, nicht lodern. Im Bentralvorftand bat er bis in die füngfte Beit gar oft bas Bort ergriffen, und fein Rat ift bier immer hochgeichatt worden. Durch feine Mitgliedichaft in der badiiden Erften Rammer, in der er auch das Amt bes Bigepräfibenten inne bat, bat er bann auch außerlich noch ben Bufammenbang mit bem politifchen Leben aufrechterhalten.

Dem Mann, beffen burch eine pornehme ritterliche Gefinnung, großgugige Lebendauffaffung, porbildliche Charaf. terftarfe und mahrhafte Geelengroße ausgezeichnete Berfonlichleit fich aus ben Reihen ber Beitgenoffen als leuchtendes Borbild mabren Deutichtums bervorbebt, ichuldet die Rationalliberale Bartet tiefgefühlten Dant, benn er mar und blieb ibr bis gum beutigen Tage

Eren in der Arbeit, Eren in ber Bflicht, Treu im Rat, Treu in ber Tat.

Diefer Danf und bie unauslofdliche Liebe und Berehrung feien ibm biermit gum 70. Geburtstage bargebracht!

### Der Raifer in Hannover.

Der Raifer, ber am Freitag fruh in Sannover ein-getroffen ift, fuhr beim Beiuch ber Banderausstellung ber Deutichen Landwirtichaftsgesellichaft gur Tribune bes Borführungeringe, mo er empfangen murde pom Gurften gu Echaumburg - Lippe, bem Brafibenten der Dentiden Landwirtichgitsgesellichaft, dem Kammerberrn Freiheren v. Frever, dem Borfibenden ber Gesellichaft, und bem Rammerberrn v. Rarenbolb, dem Borfibenden der

Landwirticaltsgesellicaft Dannover. Als der Raifer an der Bruftung der Raiferloge ericien, brachte ber Gurit ju Schaumburg-Lippe ein dreifaches Doch auf den Raifer aus, das bei den vielen Taufenden, die fich im Borführungering verjammelt hatten, braufenden Biberhall fanb. 2700 Jungen und Btabden famtlider Schulen, bie im großen Ring aufgestellt waren, fangen bie Rationalhomne und führten bann Greifibungen auf, die vom Raifer mit Sandeflatiden begleitet murben, Es folgte nun bie Borführung von mehreren bundert preisgefronten Rindern und Bierden, dann die Borführung von Bierdematerial bes Militarreitinfituts jowie die Borführung einer tombinier. ten, pollftanbig beipannten Batterie in allen Darauf murde in Gegenwart bes Raifers das Turnier

deutider Pferde des Reichsverbandes für beutides Salb.

blut mit dem großen Werfipringen forigeiebt. Der Raifer beluchte nach Schluß der Borführungen noch die Sonderausstellung der Landwirtichaftskammer der Broving Dannover und verließ dann durch ein Spalier von Schulfindern unter andauernden Hochrifen des Bublifums die Auskiellung um 1 Uhr, um lich aum Generalfommando zu begeben, wo er das Frühltück beim fommandierenden General v. Emmich nahm. Gegen 3 Uhr fuhr der Kaiser mit Gefolge in Automobilen nach Eilvese zur Besichtigung ber Funtipruchftation.

### Der neue öfterreichische Botschafter in Berlin.

Bum öfterreicifch-ungarifden Botichafter in Berlin, onftelle bes gurudgetretenen Grafen v. Sabgwenn, Marich, ift Bring Gottfried gu Dobenlobe. Schilling 6.

Pring au Hohenlobe-Schillingsfürft fteht im 26. Lebensjahre. Er ist ein Sohn des verstorbenen Oberhosmeisters
des Kaisers Franz Josef, Prinz Constantin zu SohenloßeSchillingöfürk, sowie ein Schwoger des Fürften Mar Egon
von Fürstenberg. Ein füngerer Bruder in Statthalters
von Triest, ein anderer Bruder des neuen Stattbalters sit
Mond in einem Benedistinerkloßer, Prinz Sohenloße war
auerst Offizier, sam dann als Willitärattache nach Betersburg, wo er unter dem Grasen Kehrenthal sünf Jahre
blieb und sich eine bervorragende Bosition zu verschaffen
wußer, sodas Graf Achrenthal ihn bewog, die diplomatische
Karriere einzuschagen. Vielsach wurde der Prinz aurzeit
der politischen Krise im Kehrunt vor zwei Jahren erwähnt,
als er von Kaiser Franz Losef damit beauftragt wurde, au
den Zaren ein Sandschreiben nach Petersburg zu überben Baren ein Sanbidreiben nach Betereburg au fiber-

### Eine Schmach für Europa.

Der albaniiche Gefandte in Bien veröffent. licht eine Erflarung, die gang im Ginne unferer bisherigen Musführungen gu ben Greigniffen von Durage gehalten

Die europäifden Großmächte haben bie Bflicht, ibr eigenes, mubiam aufgebautes Bert vor ber Bernichtung an ichnigen. Sie burfen es nicht augeben, bag ber Gurfi, bem fie Albanien gegeben baben, und ber auf feinem dornigen Boften mit bewunderungswürdigem Mut ausharrt, ein Opfer jener buntlen Gewalten wird, die bie Bater bes gegenwärtigen Aufftandes find, Guropa hat por ber Beltgeichichte bie Bfiicht, aus feiner Baffivitat berausgutreten und bem Gurften militariiche Silfe gu gemabren. Benn in Duraggo angefichte ber Artegeichiffe Europas eine Rataftrophe einfreten mfirde, bie von enropaifchen Truppen batte verbindert werben fonnen, fo mare es nicht nur eine unheitbare Bunde für bas Unfeben ber europäischen Grofimachte, fondern auch eine unanslofdliche Comach für Europa.

Man fann biefen Worten nur guftimmen.

### Ein Rebellen-littimatum an ben gürften Bilbelm.

Rom, 19. Juni. (Telegr.)

Die Rebellen baben dem Gitrften geftern mit den beiden Parlamentaren ein Mitimatum übermittelt, er folle binnen 24 Stunden des Land verlaffen. Der Bote, ben ber Wilrft baraufbin ben nach Schiaf abgegangenen Malinoren nachfandte, um fie gurudaurufen, murbe von den Rebellen ermordet. Diefe haben den Angriff auf Duraggo nur perabgert, um bem Gurften Beit gur Flucht gu laffen. Gie wollen ein Gemetel in der Giadt verhaten, ertlaren aber in dem Mitmatum, ein foridauernder Biderftand fonne unabfehbare Folgen berporrufen. Der Gitrit wies ben Rat bes englifden Abmirale, fich vorläufig auf ein Schiff au begeben, entichieben gurud.

Bu beachten ift, daß diefe Melbungen über Rom

fommen.

### Unfer Berichterftatter als Kriegsfreiwilliger.

Gin auf bem Wege von Duraggo nach Deutschland irgendmo aufgehaltenes und beshalb verfpatet eingetroffenes Telegramm meldet folgendes:

Donnerstag Morgen 516 Uhr bombardierten folgende Breimilligen: Ingenieur Bagler, ber prengifche Rittmeifter ber Referve v. d. Sippe und ber Jour. nalift Gris Bord mit einem Cfobageicin, bas fie nachts im Auftrage ber albanischen Regierung an Bord bes gecharterten Dampfers "Bergegowina" gebracht batten, die feindlichen Stellungen bei Ramaja und Rasbul fowie ben Bagar von Schiaf. Insgefamt murben 60 Echuffe, die guten Erfolg batten, abgegeben. Much im Laufe bes Tages gab die Batterie mehrere Ranonen. fciffe ab. Couft verlief der Tag obne befondere Ereigniffe. Als gegen Abend die Borpoften ftarte Un. fammlungen ber Aufftanbifden nordlich von Duraggo bei ber Porta Romana meldeten, ging die "Bergegowina" mit dem von den genannten Freiwilligen bebienten Gefchut ab, um die Ctadt por einem neuerlichen Ueberfall au ichuten, und mit dem Auftrage, den

Geind am Borgeben gu hindern und die vorgeichobenen Mannichaften der Regierungstruppen bei der Abmehr eines eventuellen Angriffes gu unterftugen. Gegen 10 Uhr abends war tatfächlich von ber Porta Romana ftarfes Geichfitgener vernehmbar.

Der obengenannte Journalift Grit Bord ift berfelbe, der icon vor der Ueberfiedelung des Gurften Bilbelm nach Albanien reifte und feitdem in gablreichen porguglichen Artiteln unfere Lefer fiber die bortigen Berhaltnaffe aufgetfart bat. Anch ber Pring gu Bieb bat, ale er noch in Deutschland weilte, mit großem Intereffe Renntnis von biefen Artifeln genommen.

### Der öfterreichisch-italienische Gegenfan.

Der öfterreichisch-italienische Gegensatz.

Auch der römische Korrespondent der "Frk. 3tg." macht ieht nachdrücklich auf das schlechte Berdältnis zwischen Oesterreich und Italien ausmerksam. Er telegraphiert seinem Blatte: "Die Haltung der österreichischen Blätter, die Italien sin die trekstliche Führung und die militärische Saltung der Ausstädichen und kir die Riederlagen der Regierungsarmee verantwortlich machen, erbittert in Italien in aunehmendem Nache; namentlich die undeweisdbareAnklage, daß Thomsons Tod italienisches Bert geweien sei, sindet eine begreislicherweise grobe Erwiderung. Die gegenseitige Sehe in der össenlichen Meinung beider Länder ist wieder einmal so hart geworden, daß die "Tribuna" in einem offendar inspirierten Artikel die Haltung der offiziellen Politik Italien Sdarlegt. Der sändige Meinungsanstanisch zwischen Rom und Wien habe auss neue die vollkommene Uedereinstimmung und die sonale wechselseitstige Rückschricht und darunter gerade Desterreich als eine der ersten dem Borschlag Italiens zugestimmt, daß, salls der Fürst gezwungen sein sollte, Albanien zu verlassen, die Kontrollkommission propiorisch die Regierung übernehmen solle; diese eventuele Bösung liege auf dem Bege der immer größeren Interentionalissienen Bied wielleicht doch noch zu reiten sein wen der Spitze immer entschiedener vorwärtsgingen. Jum Schluß drückt das Blatt die Hossinung aus, daß der Tron der Stirft der internationalen Ursprünge seiner Gerrichaft eingedent bleibe, die er in den Schleichwegen lotaler Intrigen vergesen zu haben schleichwegen lotaler Intrigen vergesen zu haben schleichwegen lotaler Intrigen vergesen zu haben schleichene." eingebent bleibe, die er in den Schleichwegen lotaler Intrigen vergeffen gu haben icheine."

### Rene Lichtfignale.

In Duraggo murbe gestern Racht wieder ein Lichtfignal-wechiel gwifchen ber Stadt und Rasbul, bem Lager ber Rebellen, beobachtet.

In der Angelegenbeit des Briefes an bie Controllfom-miffion raumte jest die Regierung ein, den Brief erhalten gu haben, verweigert jedoch vorläufig die Berausgabe.

### Die Auffaffung in Bien.

Unsere gestern ausgeiprochene Auffassung, daß die Führer der angeblich fürstentreuen Entsattruppen für Durazzo ebenfalls Verräter seien, wird seit auch aus Durazzo bestätigt. Es heißt in einem Telegramm von dort, daß Aziz die Regierung verraten habe, weil er verstimmt sei, daß man ihn nicht auf die Ministerliste geset habe. Er habe 2000 Vewaffnete gesammelt und vorgegeben, sie dem Fürsten zur Verstägung zu balten. Er sei in Valvna verhaftet worden. Ein Teil seiner Leute bätte sich zerkreut, ein Teil soll Fieri erreicht haben, um sich dort mit den Aufständischen zu vereinen. Die Londung Jömail Lewald in Valona wird lebbaft besprochen. In Durazzo herricht darüber Besorgnis; man weiß nicht, ob er sich für oder gegen die Regierung entschehn werde. Unfere geftern ausgeiprochene Auffaffung, baf bie Gub-

### Der Bergweiflungofampf der Regierung

Duraggo, 20. Juni. (Telegr.)

Die öfterreichifd-ungarifde und die italienifche Regierung haben die Kommandanten der vor Durago por Anter liegenden bsterreichischen und italienischen Schiffe ermächtigt, im Salle des Eindringens der Rebellen in die Stadt und beim Eintritt von unmittelbarer Gefahr für die Berfon des Fürften und feine Familie fowie der Ausfander die Schiffsgeichüte in Tätigleit treten gu laffen.

Rom, 20. Juni. (Telegr.)

In Durage erwartet man ftundlich den Zugug regie-rungstreuer Truppen mit Kanonen und Munition. Sie follen, sobald fie angekommen find, gum Angriff geführt

### Rene frangofifche Begereien.

Paris, 20. Junt. (Telegr.)

Gine Sonderdepeiche bes "Journal" aus Duragio meldet: Die Reibungen amiichen Defterreichern und Italienern arten immer mehr in offenen Streit aus. Beibe Teile bedroben fich gegenseitig und erheben die ichwerten Teile bedroben sich gegenseitig und erbeben die ichwecken Anschulbigungen gegenseinander. Der Gaß wird fünflich geschiert und wird von Stunde zu Stunde größer. Die Sierreichischen Ngenten und die Offiziere zeigen sich täglich in Zivillseidern in Durazzo und benehmen sich, als ob sie Gerren der Stadt wären. Die albanische Gendarmerie tut unter dem Borwande, die Hopitäler und Gesandticaften zu ichthen, was sie will. Der Fürst ift gänzlich in ibrer Gewalt, die Minister sind in ihrer Gewalt und die holländischen Cissere sind ihre Komplizen. Die Lage wird bischlich schlimmer.

### Die griechisch-türkische Spannung.

Die griechifden Glüchtlinge.

Mus Calonifi melbet man: Aus Rleinafien treffen ununterbrochen griechtiche Flüchtlinge bier ein. Am 16. Juni famen über 5000 au, darunter 30, welche von den Türfen verwundet waren. Bis zum 17. Juni sind mindestens 10 000 Flüchtlinge bier angekommen. Nach den aus Chios und Muthilene vorliegenden Nachrichten waren aber dort gegen 30 000 flüchtige Griechen aus Aleinassen anger langt, welche nach Calonift befordert merden follen. Gegenüber folden Maffen, mit welchen die griechische Regierung nicht gerechnet hat, erweisen fich alle Vorkehrungen der Regierung als ungulänglich, und man ist bier in größter Verlegenheit, wo man die Flüchtlinge unterdringen soll.

### Türfifche Mobilifierung.

Die Betersburger "Nowoja Bremja" meldet aus Ston fiantinopel, daß die Türfel eine partielle Mobili-fierung angeordnet habe. Die vier ifin-fen Klaffen von Referviften seien einberufen worden. Am 16. d. M. sollen vier türkifche Transportichiffe mit Truppen nach Smyrna abacgangen fein.

Der griechifche Gefandte in Wien beim Grafen Berchtolb. Aus Bien wird gemeldet: Der griechische Gesandte Groparis ericien beim Minifter des Aengern Grafen Berchtold, um mit ihm über den griechtich-inrfischen Konflift au konferieren. — Nach zuverläffigen Nachrichten aus Athen bat der griechische Minifter des Aeuftern Dr. Streit Ertfärungen abgegeben, daß ber fürfischen Antwort gegen-über eine abwartende Saltung einzunehmen und ber Aftion ber Machte polles Bertrauen entgegengubringen fet.

### Rurze politische Nachrichten.

Sohere Ortsflaffen.

Der Bundesrat hat am 18. Juni beichloffen, eine Reibe von Städten mit Birfung vom 1. Oftober 1914 ab in hobere von Stadten mir Beitrung vom I. Erioder 1914 ab in vorjeder. Orisklaften für den Bohnunasgeldzuschuk zu verseber. Insbesondere werden nach Klasse A sommen: Allona, Berlin-Lichienberg, Berlin-Schmargendorf, Presden, Gamburg, Leipzig, Mannheim, Zehlendorf und nach Klasse B: Barmen, Koblenz, Eronderg, Darmstadt, Diedenhosen, Chrendreitstein, Elberseld, Esser, Helgeland, Bab Hom. durg, Nürnberg, Nüstringen, Bandsbed.

### Die frangolifche Anleihe genehmigt,

Die Rammer in Paris bat bas Regierungsprojett für die Anleibe mit 459 gegen 108 Stimmen angenommen.

### Gegen eine Edmadung Dentichlands.

Unfer Bondoner pr. Rorrefpondent hatte eine langere Unier Ebud bier prestorreipointent innte eine inngete Unierredung mit einem englichen Staatsmann, der zu dem aftuellen Thema "Englands Stellung in der Tripfenteute gegenitder dem Dreibunde" bedeutende Erklärungen abgab. Diese gipselten darin, daß Englands Interesien jede Kräfteverichiebung in Europa verdieten, weshalb England nie für einen Krieg zwischen Tripseentente und Dreibund zu haben sein werde, wenn es nicht unwidersiehlich dazu gezwungen merben follte.

### Empfang bes albanifden Gefandten beim öfterreichifden Raifer.

Der albanische Gesandte in Bien wird am Sonntag vom Raifer in Schonbrunn jur Heberreichung feines Bealaubigungsichreibens empfangen merben.

Die Lage in Tripolitanien, Aus Rom wird gemeldet: Auf Anraten bes Kolontals ministers hat der König ein Defret unterzeichnet, dem aufolge die in Tripolis stationierten Truppen mit Aus-nahme der Garnison in Jeffan vom 1. Juli ab wieder in Brieden Saufrand verfett merben.

### Die Blodade von Buerta Plata burchbrochen.

Aus San Domingo meldet man: Die Alvedade von Buerta Plata soll angeblich von dem dentichen Kreuzer Strafburg" durchbrochen worden fein. Der Kreuzer soll die Einfahrt eines deutschen Handelsdampsers in den Handelshafen unterftührt haben, so daß dieser seine Ladung aufnehmen und trot der Blodade wieder auslaufen konnte.

### Mus bem mexitanifchen Rebellenlager.

Aus dem mexikantichen Rebellenlager.
Rus Juare; (Chibuahua) drabtet man der "Frk.
Stg.": Billa verlangt das vollständig unabhängige Militärs
oberkommando und die Befugnis der Ernennung aller Offiziere. Carranza will vorerst folgende Regelung aus
geben: Es follen drei von einander unabhängige Armeen
gebildet werden, die jede für sich den Bormarich gegen die
Gauptstadt antreten. Die erste Armee unter Carranza selbst
und dem General Gonzales soll im Oten vorgeben, Billa
im Zentrum ser würde dort also unabhängig von Natera
sein) und General Obregon vom Staat Sonora aus im
Besten. Bor der Sauptstadt soll dann die endaültige Res Beften. Bor ber Sauptftadt foll bann bie endgultige Regelung ftatifinben.

### Sof und Gefellschaft.

Better und Schwager des Pringen Friedrich Leopold. Der Better und Schwager des Kaifers, Pring Friedrich Leopold von Preugen, begebt am nächten Mittwoch. 24. Juni, mit seiner Gemachlin, der Pringeffin Luise Sophie von Preugen, geborenen Pringeffin zu Schleswig-holftein, auf Schloft Rlein-Glieniche bei Potsdam das Fest der filbernen hochset.

Bürft und Fürstin Max Egon an Fürstenberg feierten gestern auf Schloß Lana das Fest der filbernen Socialt. Raifer Franz Josef fandte dem Fürstenpaar ein Gladmunichtelegramm, der deutsche Kaifer aus Sannover ein Schreiben mit einem Geschenf. Ferner trafen von Erderten Geschen Berreg Franz Fardinand und dem Geschen Maget herzog Frang Ferdinand und dem Großbergog von Bades Glüdwüniche ein.

### Stadtnachrichten.

Biesbaben, 20. Junt.

Unficheres Better.

Bur Beiterlage wird uns von der Betterdienftell Beilburg unter dem 19. Juni gefdrieben: In ben lette Tagen ift der Luftdrud fiber gang Mitteleuropa allmablid geftiegen. Die Gewitter haben bementiprechend an Sanfte feit nachgelaffen, wenn fich auch immer noch einige flache Teiltiefs hier und ba ausbilden und ftellenweise Gewitter bringen. Auf der Wetterfarte feben mir gwar porlanfig noch feinen größeren Tiefdrudwirbel, ber einen Imichlat bringen fonnte, doch pflegt bei fold gleichmakiger ouf brudverteilung, wie wir fie jest haben, ein vom Dzean auf tauchender Birbel ichnell bereingubrechen. Bir muffen daber mit der Bahricheinlichfeit rechnen, daß uns bie erften Tage der nachften Boche eine durchgreifende gende rung der jeut bestehenden Bitterung bringen tonnen. ein beständiges, beiteres Better durfen wir alfo noch nicht

### Die Kinderbewahranftalt gu Biesbaden

diefe für unfere Arbeiterbevölferung jo notwendige geles fegensreich wirfende Ginrichtung, batte fich auch im letten Jahre eines regen Lufpenden, batte fich auch im letten

Jahre eines regen Zuspruchs au erfreuen.
Die Zahl der Pfleglinge betrug im Berichtsichte 1913/14, dem 78., im Ganzen 513, und zwar: d. Lages der der, das find solche, die tagssüber eine Deimfiätte in Anfalt sinden und abends wieder nach dause entliche werden: 278; d. Hausfinder, das find solche, die in der zw. kalt, welche ihnen das Eiternbans erseht, wohnen: zin Lages fin der: Den Kindergarten besinchen 108 der (50 Anaben, 53 Mädchen) im Alter von 3—6. Jahren, Die Albreilung für Schulpflichtige besuchten 89 Kinder konnen kanaben, 32 Mädchen) im Kiter von 6—14 Jahren: Konnen kommen 81 Kinder (44 Knaben, 37 Mädchen), die auf gest

# Rarch Dolg fahren wie auch freie Mafrung. Der migret Narch Dols sahren wie auch ireie Mastung. Der Pjatret bat alles zu genießen, was ein Pfarrer in Kloppenbeim in Nauroth genossen hat, auch alles, was bisher ein Aone meister allda genossen hat." Aus diesem Protofol des onessersiers sindriums zu Jokiein in zu erschen, "daß 1718 die Naurother Schule Winder und der Ackerbauer oder Fruchisieher zu Nauroth 14 Mann gewesen, auch, daß die Auringer in daß geständnissen wirklich charmant und freigehig sind, so des bie den weientlichsten Teil der Besoldung gleich ansans beitragen".

Die Muringer ichritten nun eifrig und raimer warts. Satten fie die Befoldung für den Pfarrer feht jun-biert und waren fie mit der Obrigfeit im Reinen, jo baten fie nun auch gleich um einen Riegert im Reinen, 30 diert und waren sie mit der Obrigfeit im Reinen, so die fie nun auch gleich um einen Pfarrer beim dürsten. In einer Eingabe an den sekteren schlugen sie den Theologen Eramer in Aloppenheim, geweienen Pfarrer allda, not, dessen Predigten der Gemeinde gefallen hätten. In des gründung ihres Gesuchs sührten die Auringen. In des das gründung ihres Gesuchs sührten die Auringen aus, das der Kirchbau im Winter unter Dach und dach komme, dar die also einen Pfarrer benötigten, das serner die Nauren eine Auflalten machen würden, einen eigenen Pfarrer mit seine Auflalten machen und demielben ihre Schule zu Tas da doch ihre Jugend den größten Ausen davon hätte, won 10 Gulden Strafe, ohne serneren Anstand zu verstehen. von 10 Gulden Strafe, ohne ferneren Anftand au per anlaffen, daß Pfarrer Cramer das Schulhaus besiehet fonne. Ferner wurde der Gemeinde Auringen die Pilte um Ueberlasjung verschiedener Kirchenutenstiten, waren, der Idsieher Kirche als iberitaine der Idfieiner Kirche als überfluffig untergebracht waren, erfüllt. Die Geräte wurden, wie der Chronift gerauft, ipater am Kriege mit den Errande gerauft. der Idsteiner Kirche als überstüssig untergebracht erfüllt. Die Geräte wurden, wie der Ebronist geraukt ipäter am Kriege mit den Franzosen vom Feinde geraukt Der Einzug des Pfarrers in Rauroth erfolgte aller Dabes icheinlichseit nach im Oftober 1716. Die Einweihung gewesten Auringer Kirche muß seine erke Amtshandsung geweste seint von 1716 dis 1794. Das erke im Kirchenbuch das Pfarrer Eramer aufletzeicht von 1716 dis 1794. Das erke im Kirchenbuch getragene getauste Kind war Johann Courad Nicht, getragene getauste Kind war Johann Courad Nicht, die erke Kundens Becht in Nauroth, getauft am 28. Oftober 1716. Die erke Konstruktion ging 1717 am Frinitässe mit vier Knaben und vier Mädchen vor sich. Die erke Konstruktion ging 1717 am Frinitässe zeit war am 7. April 1717, und zwar die des Nicolasse mit vier knaven und vier Mädchen vor fic. Die erkt sie beit war am 7. April 1717, und zwar die des Ricolais Dachenberger mit Anna Maria Ernft, das erkt Begröbes das des Johann Daniel Rieft, Söhnlein des Jamiels meisters Rief zu Nauroth. Interesiant ist es, dat in chenbuch ansangs biblische, meist neutestamentliche erk er als Taufnamen vorkommen: in den Jahren 1770 genen. als Taufnamen vorkommen; in den Jahren 1770 stantel. icheinen andere, und im Jahre 1800 ichon fremde oft die Merkwürdig ist es auch, daß das Kirchenbuch icht oft

# Aus der Kirchengeschichte Auringens und Maurods.\*)

fann im Jahre 1918 bie Bieberfehr bes Tages feiern, an dem por 200 Jahren das evangelische Kirchlein im Bau fertiggestellt wurde. Weun man durch Auringen auf Naurod zu gebt, erblicht maß links oben, abseits von der Straße, den Zeugen von guten und bösen Tagen, das Wahrzeichen Muringens, unscheinbar und flein dafteben. Bohl wenige, die ihre Strase gieben, mögen ihren Blid seitswäris wersen, hinauf zu dem altehrwitrdigen Gotteshause, oder gar ihren Schritt dorthin lenken, um in ftiller Andacht zwischen den Mauern dieses Beiligtums die in die Ewigseit hinabgesunkenen Jahre im Beifte an fich vorübergieben gu laffen. Es lobnt fich ichon, wenn die Gloden ins Land binubericallen und gum Gebet einladen, dem Rufe gu folgen nud den Ban gu ichauen, der por 200 Jahren hart erfampft worden ift.

Juni 1716 manbte fich der Pfarrer Binf an Aloppenheim an das Konfistrium mit der Bitte, die Auringer in ihrer Absicht, eine eigene Ravelle ju bauen, ju unterfisten und für die Gemeinden Auringen und Rauroth einen Pfarrer au bestellen. In einer Eingabe ber Gemeinde Auringen an den Fürften wurde diese Bitte wiederholt und das Bedürfnis einer Airche damit begründet, daß die Auringer eine Stunde Beges nach Aloppenheim laufen mußten, was namentlich ju Binterszeiten erdwert mare, bag man genotigt mare, bei oftere febr fal tem und raubem Schnes und Regenweiter die Kinder allein zu Saufe zu laffen, und endlich, daß auch für erwachsene Berionen der Weg recht beschwerlich wäre. Da aber die Gemeinde verarmt sei, bittet man um die Gnade des Filrien, eine Kirche mit Solz aufzubauen, oder aber jum Ban des Gotteshaufes eine Beifiener ju bewilligen. Der Girft ichreibt, daß er das Borbaben der Gemeinde Auringen fordern will, ratet aber von einem hölzernen Rirchbau megen der ichlechten Baltbarteit folder Bauten ab, und meint ferner, daß die Gemeinde wegen ihrer geringen Bal dung baburch auch große Rot leiden wurde. Das fürftliche Schreiben verweift die Gemeinde an das Konfiftorium, damit biefes durch einige Kolleften im Land den Kirchenbau

\*) Dit Genehmigung des Agl.Ronfiftoriums der Pfarrdronif Raurods entnommen.

fördern helfe. Der Fürlt selbst verspricht, Anweisung au geben, daß die Gemeinde dreißig Bütten Kalf ans seiner Ziegelhütte erhalte. Das Konsisorium verlangte auf Grund des fürstlichen Schreibens vom Pfarrer in Aloppenheim eine Spezifisation darüber, was er von den Pfarreien zu kenteßen habe und was ein zeitlicher Schulmeister zu Aloppenheim und zu Auringen jährliche Besoldung bekäme. Auf eine weitere Eingabe der Gemeinde an das Konsistorium erteilte dieses am 30 Juli 1716 das Kotent vielt und rium erteilte biefes am 30. 3ult 1716 bas Batent, nicht nur im Lande, fondern auch in der Rachbarichaft und Grembe, eine Rollefte als Beifteuer gum Rirchenbau erheben an burfen. Die Auringer gingen fogleich an die Arbeit, u36 es ift unglaublich, aber mahr, fagt ber Chronift - die Kirche murbe am 12 Anguft 1716 icon begonnen. Gin Stein, der über ber Rirdentitre mit eifernen Rloben befeftigt ift, fagt dies mit folgenden Borten:

Anno 1716 den 12. August ift an diefer Rirche der erfte Grundftein gelegt morden und haben mit der Silfe und Genade Gotles diesen Airsban aufgebaut als: 1. Joh. Ricolaus Ruf. Schultbeiß. 2. Joh. Bet. Ruf. 3. Mattheans Brem. 4. Jacob Sildebrandt. 5. Baitian Seller. 6. Reinhardt Fisher als Gerichte und samtliche ganze Gemeinde."

Das Kirchlein war also begonnen, aber nun mußte auch die Stifft ung der Pfarrei berrieben werden.

lehren nun die Aften, daß am 3. September 1716 dieje Sache vor dem Konfistorium oder Ober-Amte verhandelt wurde. Erichienen waren Pfarrer Binf ju Rloppenheim Rauroth und Anringen. Die Raurother murden darüber vernommen, in welchem Zuftande fich das dortige Schulbaus befinde, welche dann fagten, daß diefes aur fünftigen Aufnahme eines Bfarrers notwendig repartert werden muffe. Begen der Beginge des Schulmeifters in Rauroth mifie. Begen der Stange des Schulmeiners in Kauton berichteten die Raurother, "daß dieser 1, 16 Gulden an Weld. 12 Gulden aus der Kirche und 4 aus der Gemeinde, 2. von jedermann ein Fünstel Korn, 3. 4 ... Brot van drei Malter gerechnet, 4. von jedem Kinde jährlich 1 Gulden erhalte, und seven bei 20 Kinder in der Schule, 5. von einer alten Tanke 20, von einem Kinde aber nur 10, 8. bei einer alten Tanke 20. Bochgeit ein Stild Effen und Trunt, fodann 7. von jedem Manne, der Frucht giebt, eine Garbe Aprn und eine Garbe Safer, denen bei 14 fenen, 8. zwei Biefen und den Rirchhof an brauchen und 9. von jedem Rinde ein Rarch Die Anringer erbieten fich. jur Erhaltung eines Pfarrers ju geben: "Jahrlich 10 v. D. an Gelb und 5 Malter Rorn, fodann hierhei jabrlich an die .... 8 Malter Rorn und Safer, für Sochaeiten, Rindfaufen und Leichen fahrlich 5 und 6 Gulden; ferner will jeder dem Berrn Pfarrer ein

bes Wiesbadener Bereins für Speisung bedürftiger Rin-ber am Mittagstifch teilnehmen. Im Durchschnitt waren faltch anwesend 97 Rinder (27 886 Befuche an 290 Bilege-

Hais finder: Der Bestand an Sauskindern betrug am 1. April 1913: 130 Kinder (91 Knaben, 30 Mädchen) da-son 95 evang., 85 fath.). Im Laufe des Jahres traten ein: 110 Kinder (70 Knaben, 40 Mindchen, davon 79 evang., 81 [ath.). Es traten ans: 127 Amder (83 Anaben, 44 Mädchen, debon 88 evg., 39 fath.). Am 31. Mära 1914 betrug demnach bie Zahl der Hausfinder noch 113 (78 Anaben, 35 Mädchen, davon 86 evang., 27 fath.). Die Bahl der Pflegetage Lelief sich auf 45 320, davon 38 482 ani Kohen der ftäbrischen Armenbermaltung, 4899 auf Avften des Bentralmaifenfonds, 187 auf Roften ber Burforgeergiebung Minberfahriger und

1441 auf Koften von Brivaten und Bereinen Der Gefundheitsauftand der Kinder war auch in diesem Jahre im Ganzen gut. 1 Kind mußte längere Zeit in der Augenheilanstalt an der Kapellenstraße, wo auch andere mit Augenheitanstalt an der Rabenentruge, wir alle mit Augenibeln behaftete Kinder vorübergebend Behandlung fanden, verpflegt werden. 2 Knaben und 1 Mädchen sandte der Silfsverein des Biftoriaftiftes an Kreuznach auf 4 Bochen au einer Solbadfur dorthin; 1 Knabe und 1 Mädchen wurden vom Berein für Krüppelfürforge in sein beim im Les Bereitstehe ausgennmen und nach einer dein in der Mogarturaße aufgenommen und nach einer langeren Behandlung bedeutend gebeffert entlaffen, 2 Knaben fandte der Verein für Sommerpflege zu einer 4wöchi-Ben Rur nach Orb.

Die Anstalt ift lediglich auf die Zuwendung von Lega-ten und Geschenken angewiesen. Darum sei an wohlwol-lende Menschenfrennde erneut die Bitte gerichtet, bei ihren iebiwilligen Berfügungen auch der ältesten Wohlsahrts-einrichtung der Stadt, der am 22. Juli 1835 gestifteten Kin-derbewahranstalt, giltigst zu gedenten.

main's egge, Nerotal 27. Dem Geburtstagskinde gingen iablreiche Glüdwüniche zu. Im Laufe der letzten Boche hattete Eraberzog Ferdinand Karl, der Bruder des öfterteichischen Thronfolgers, dem Grafen in seiner Billa einen Seinen 74. Weburistag begeht beute Graf v. Riel-

Abendessen bei den türkischen Prinzen. In dem Seim der türkischen Prinzen, Nerotal 78, hat gestern abend ein Bien stattgesunden, an dem n. a. Erz. Mahmud Mukhtar Palha, Kaiserlich Ottomanischer Gesandter ans Konstantingen

dinopel, teilnahm. Das Effen war arrangiert von der direktion des Sotels "Naffauer Hof".
Unfere Füsitiere auf dem Truppenübungsplat. Das däfilierregiment Nr. 80 von Gersdorff trifft am 25. Juni um 11 Uhr vormittags mit der Bahn in Gelnhausen ein und marschiert von dort aus nach dem Truppenübungs.

Rurnerifdes. Die lette Brobe der beutschen Riege 101. Euremburg sindet morgen Sonntag vormittag 102. Uhr, in der Balle des Mannerturnvereins, bei Berter Strafte 18, statt. Die Riege fährt dann am Freitag, ben 36. d. M., nach Berlin, um am anderen Tage in Geoch 26. d. M., nach Berlin, um am anderen Tage in Weneinichaft mit den Riegen von Genua, Malmö und Spriftiania vor dem Kaifer im Stadion ihre Nebungen derzuselbren. Am Sonntag, den 28. Juni, vormittags von 10 Uhr, findet dann daselbst ein Probeweiturnen für die Clampiade 1916 fiatt. — Bon hiefigen Turnern in W. halles für Barren und 28. Bojtowski für Ringe

tusgemäßit morden. du ber letten Monatoperlammlung bes Bereins Bieds ener Breffe gedachte der Borfivende, Schriftfteller Jacobn, por Gintritt in die Tagesordnung in einem Sacobn, por Eintritt in die Lugenen Refibenatheater genrufe des Todes des Regisseurs am Repoensiventerint Bertram, der dem Verein lange Jahre als Mitslied angehörte. Durch einen plöulichen Tod ift Bertram Bermartet seinem Bernje, seiner Familie und seinen freunden entriffen worden in der Külle seiner Kräfte, aber bis ihren keinen keiden ergriffen. denden entriffen worden in der wulle ieiner Arafte, noch ich icon feit langem von einem inneren Leiden ergriffen. Im engeren Kreise der Journaliken bat sich der Berftorigene immer besonders wohl gefühlt. Danf seines nie verstagenden Humors und seiner Geistesgaben war er fiets ein Kin gesehren Kamerad, defien Hiniskeiden aufrichtig bestauert mirk innenden Berhandlungen ber Sauptversammlung des Beideverbandes ber beutichen Brefie in Leipzig wurde briffteller 23. 3 acobn bestimmt. - MIS Bertreter filr die am Samstag be-

Bon ber Landwirtschaftskammer, Der Borftand ber Candwirtschaftskammer für ben Regierungsbegirt Biedtaben genehmigte die vom Ausschuft für Gartnerei vorgetommer bei ber ben Budichuft für Gartnerei vorgeommene Babl des Landesofonomierate Siebert-Grant-art a. 30 aus Musichungrigenden. des Gartnereibe-D. jum Ansichufivorfibenden. Des Gartnereibe-Beder. Biesbaben gu beffen Stellvertreter

bes Barien- und Gemufebaulebrere Lange-Frantfurt a. D. jum Gefcafteführer bes Ausichuffes, fowie bie Rooptation des Gemusegariners fr. Bittmann. Biesbaben als weiteres Ausschusmitglied. Als Bertreter der Landwirtsichaftskammer in den Auratorien der Landwirtschaftlichen Binterschulen an Söchft a. M. und Limburg mablte der Borfiand der Landwirtschaftskammer den Generalsekretär Miller . Biesbaden.

Eine fiatiftifche Aufnahme ber Borrate von Getreibe und Erzeugniffen ber Getreibemullerei findet am 1. Juli im Deutschen Reiche fratt. In Betracht tommen bafur hauptiachlich Mublen, Lebensmittelfabriten, Badereien, Kolonialwarenfiandlungen und große landwirticaftliche Betriebe. Die Aufnahme erftredt fich auf alle in der Racht vom 30. Juni auf 1. Juli porhandenen Borrate. Die Angaben werden nur für Zwede ber amtlichen Statilit vergeben mendet. Gin Gindringen in die Ginfommens- und Bermogensverhältniffe ift ausgeschloffen, da die Bablvapiere in einem verichloffenen Briefumichlag gurudgegeben und uneröffnet an bas Statiftifche Landesamt weiterbefordert werden. Gine unrichtige Ausfullung ber Bablpapiere ober Ausfunftsverweigerung fann nach bem beireffenden Gefeb durch Gelbftrafen beitraft werben. den in den nachften Tagen durch das Statiftifche Amt ver-

teilt und vom 2. Juli ab wieder eingesammelt werden. Bon einem Biesbadener Anto totgesahren wurde am Freitag abend gegen 61/5 Uhr in Flacht ein dreijähriges. Dad den. Die bedauernswerte Rleine befand fich mitten auf der Strafe, machte, als fich das Auto naberte, aang unerwartet ploulich febrt und lief bireft in das Auto unerwartet ploglich febrt und lief direft in das Auto binein. Es wurde vom Rotflügel umgeworfen, worauf beide Rader über das Rind binmeggingen. Der im Auto fitende Befiter des Bagens fubr nach erftatteter Angeige bei ber Bürgermeifterei nach Dies und holte von bort einen Arst, der aber nur noch den Tod der Aleinen feftftellen tonnte. - Bie wir erfahren, ift der Chauffeur ein fehr zuverlässiger Fahrer. In den 5 Johren, die er bei seiner sehigen Herrichtst fährt, ist ihm noch kein Unfall augestoßen, auch hat er noch keine Angestoßen, auch hat er noch keine Angeige wegen au schnellen Fahrens erhalten. Das bedauerliche Unglich dürste somit nur auf die Unvorsichtigkeit des Kindes zurückteren sein auffihren fein. - Bie groß die Unvorsichtigleit der Dorfingend faft fiberall noch ift, follte ber in Frage fommende Antobefiger fura barauf noch einmal erleben. Ale er namlich ben Urat wieber nach Dies fahren wollte, iprang noch in ber Orteftrage in Glacht - ein fiebenjabriger Anabe ploblich aus einem Softor beraus mitten auf die Strafe und direft vor bas Auto. Bliidlicherweife gelang es in diefem Gall, ben Wagen noch rechtzeitig jum Steben gu bringen.

Gine gefährliche Situation entitand beute mittag gegen 12 Uhr in der Platter Strafe baburd, bag ein großes Laft. automobil aus Maina nicht mehr ben Berg binauf tonnte und nun rudwarts bergab gu roffen begann. Der Chaufperfor jedoch nicht die Geiftesgegenwart und leufte den ichweren Lastwagen gegen die Bordfante des Burger-fteiges, wodurch das Auto aum halten fam. Allerdings ift dabet ein Baum abgebrochen und bas Stragenichtlb ber Berberge gur Beimat arg beichabigt worden.

Sahrradmarber. Gin frecher Diebftahl murbe geftern im Bofe ber Gemerbeichule ausgeführt. Dortfelbit batte ein biefiger Schlofferlehrling fein Rad untergeftellt. Mls er nach Beendigung des Unterrichts wieder beimfahren wollte, war bas Rad, bas 120 M. gefoftet hatte und noch nicht lange im Gebrauch mar, fort.

### Alus den Vororten. Bierftabt.

Broseb. Um Greitag fam es in ber Brosefface ber Stabt Biesbaden gegen unfere Gemeinde su einem Bergleich. Unfere Gemeinde verweigert befanntlich die bedingungslofe Berlegung eines untertrolicen Rabels burch unfere Ortsteile nach Rloppen beim. Es handelte fic sunachft barum, wer bie Roften einer eventuell fpater notwendigen Berlegung des Renes tragen wird. Rach langerer Berbanblung will Biesbaden biefe Roften über-Die Gemeinde Bierftadt bulbet die Berlegung bes Rabels burch die von der Stadt Biesbaden vorge-ichlagenen Bege. Ob dieje Berlegung ohne Bergutung oder mit Bergutung an die Gemeinde Bierftadt gu erfolgen bat, bleibt vorläufig unberfihrt, Bon den Brogeftoften tragt jede Gemeinde ihren Anteil. Die im Termin feftgragt jede Gemeinde ihren Anteil. Die im Termin feft-gefehten Beichluffe haben erft Gültigfeit nach 5 Tagen, innerhalb welcher Zeit die Stadtverordneten refp. die Gemeindevertretung ihre Zustimmung geben foll,

Aberichreiten der ehelichen Treue unterfagt ift. Giner an-

thamen fehlen last. Huch war anfangs nur ein Borname abraucht feblen lant. Auch war anjangs nat ipater noch nehr. Bei ben zwei Bornamen fommt die Eigenheit vor, nannliche Personen immer Johann oder Beter oder belebt bor fich und den zweiten als unterscheidenden dabei din Bei weiblichen Personen ist Maria der beliebte ling der zwei Bornamen: Maria Margaretha, Maria lar, Maria Appolonia, Maria Esconora oder auch inbeth.

bes Damit will ich bas alte Rirchenbuch verlaffen und mich nachftemal wieder ber Gemeinde Auringen guwenden.

### Refidenz-Theater.

Benn Grauen reifen". Luftfpiel aus bem Frangofifden bon Mouesn-Con und Rancen. — Eröffnungs-Gaftfpiel bes Berliner Trianon Theaters.

Berliner Trianon-Theaters.

Ginette Gräfin von Chantenay in Paris und ihr Mein Jules Mognette, ein Provinz-Apothefer, haben in Mexiko eine Erbichaft von 6 Millionen gemacht. Der Ibe Erbonkel hat aber an die Auszahlung des Geldes die erhaums geknüpft, daß die Erben persönlich in Mexiko die dienen und dort eine gewisse Zeit weisen missen, bevor geweis isone Geld erheben können. Nichts wäre leichter undelen als das, wenn der Graf, der so eiwas wie ein Abreite die Weld erheben können. Nichts wäre leichter under als das, wenn der Graf, der so eiwas wie ein Abreite die Weilung bekommen hätte, den Ehrendienst bei aben in Afrize in Paris eintressenden König von — na, derrichten. Oandulu — einer vierzährigen Maiestät, zu hierkegion um eiwa 10 Jahre früher erhalten, als sie tr sakeht. Ein Dusend Orden erotischen Gepräges besitzt sakeht. Ein Dusend Orden erotischen Gepräges besitzt sinnen und Trachien. Er bleibt also daheim, und die katz ensischießt sich, mit ibrem Cousin allein au reiten. die geseht. Sie ihr ensischießt sich, mit ibrem Cousin allein au reiten. die geseht. Sie ihr wie der Größe des Getten übers abert. Sie ihr mit ibrem Cousin allein au reiten. die geseht. Sie ihr wie der Größe des Getten übers aber! Grau Gräfin ift iurchibar eifersuchtig. Und keugt, weniger tedoch von ieiner ehelichen Zuverläsigfeit benicht, den Gräfen einer ehelichen Zuverläsigfeit beiten, den Gatten, den sie abgottisch liebt, jedoch noch fenner ben ger ben Gatten, den sie abgottisch liebt, jedoch noch fenner ben fenne ben fenner ben fenner ben fenner ben fenner ben fenner ben fenne ichiger Und fie verfällt auf die eigentümliche, felbit in kandflichen Luftipielen noch nicht dageweiene 3dec, den fatten einer Frau in Obhnt zu geben, deren Liebreia fie itzen freitigteit fie glaubt, daß sie den Gatten drei Monate binter den Schranfen auruchalten werde, die au

ftandigen Grau freilich traut fie foviel Geftigfeit nicht gu, darum wendet fie fich an die Demimondane Denife Rolland. Und die ift ihr auch ju Billen. Raum aber bat die Grafin das Saus verlaffen, da bandelt ber Graf mit ihrer beften Freundin Marife an, mabrend er gu ber Demimondane feinen Greund Canneron ichidt, ber bort unter bem Ramen des Grafen die Rolle des keuschen Josefs spielen soll. Dem guten Tanneron aber geben die alttesamentarischen Talente völlig ab, er spielt den Don Juan. Gräfin Ginette wird von ihrer Eifersucht getrieben, das Schiff vor seiner Ausreise nochmals zu verlassen, um schuurstracks nach Paris zu fahren und sich bei der Demimondine die nach Paris zu fahren und nich der Den der Dentimondate die lleberzeugung von der Zuwerläsigsfeit ihres Mannes zu holen. Die beiden Frauen kommen ins Janken, und die Demimondäne, die Tanneron für den richtigen Grasen hält, schiendert der Gräfin ins Gesicht, daß der Gatte bereits in ihren Armen gelegen habe und nichts mehr von der legitimen Frau wissen wolle. Soweit kann man die Geschichte erzählen. Nun aber kommt so ein beilloses ebesliches und uneheliches Durcheinander, daß seder Berluch. die Sache ju entwirren, fehlichlagen mußte. Man unter-lätt daber den Bersuch besier, mit dem ergebenen Anheim-tellen an den für lustige Cheirrungen eingenommenen Leser, im Resideng-Theater selber die Fortsehung zu erfahren. Bum Schluffe endet alles gur Bufriedenheit aller. Bwar die Ehrenlegion wird ber Graf wohl nicht befommen, bafür aber seinen Anteil an ben 6 Millionen. Denn er reift mit ber Grafin nach Mexico. Und das ift ia die

Es wurde vortrefflich gespielt. Gang prächtig war das Ineinanderipiel, das der Aufführung den Reis großer Ratürlichkeit und Intimität gab. Aber auch die Einzeldarstellungen fesselten ungemein, so vor allen Dingen Dans I un fermanns Graf, der eine flotte Schöpfung aus guntermanns Graf, der eine flotte Schopung aus einem Guß war. Dasselbe ift von der Gräfin der icharmanten Julia Serda zu iagen. Auch die übrigen Rollen waren aufs beste belett. Genannt seien noch Ella Marjichall als Martie, Olga Limburg als Demimondäne, Hans Stod als Tanneron, der "Bertreter" des Grafen, Fris Spira als sehr komischer Avotheker und Neuderly Lebius als Marifes Gatte.

Das Publifum unterhielt fich febr gut; es fam aus bem Lachen buchftablich faum beraus. Der Beifall war bemgemaß febr lebbaft, lo bag bas erfte Gaftiviel bes Trianon-Theaters ein voller Erfolg genannt werden B. G.

### Naffau und Nachbargebiete.

8 Sindlingen, 19. Juni. Rithner Dieb. Durch das offene Fenfter des Installateurs Eisen itieg ein Dieb ins Schlassimmer, wobei er auf dem Beit Jufipuren hinterließ und begab sich ins Nebenzimmer, wo er einen Angug aus dem Schrauf holte. Seinen Rod ließ er auf dem Beit gurüd. 2 Kinder saben ibn aus dem Fenster steigen und benachrichtigten die Dausbewohner, die in der Kiche laßen. Es gelang, die Spuren in den Beiden nach Docht au fin-ben, wo er noch die andern Rleider gewechjelt und feine Doje zurudgelaffen hatte. Der Betreffende ift ein fraf-tiger Menich von eiwa 26 Jahren. Er trug fowarze Schnallenichube und einen graugesprenfelten Rod. - Eine weitere Radfuche mit einem Boligeihund führte gur Geft nahme des Diebes, der fich noch in den Beiden verborgen gehalten

k. Beilsheim, 19. Juni. Bubenfreid. Bon unbefannten Tatern ift geftern abend au ber Burdhardiden Ruffenfabrit an ber Obditer Strafe ein Draft in Bruftbobe über die Strafe geipannt worden. Ein Rabfahrer aus Dochie bemerfte bas gefahrliche bindernis noch rechtgeitig und forgte für beffen Entfernung. Der Streich hatte leicht ein Unglud verursachen tonnen, ba bie Strafe von

Radfahrern und Autos start besahren wird.

k. Höchst a. M., 19. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten nach einem ausführlichen Bericht des
Stadtv. Dr. Blank eine 500 000 M.-Anleihe zur Bildung
eines Grundfühlchschaft, Dem Fonds werden die in den
leiten Jahren betätigten umfangreichen Grundfühder werbungen im Betrage von 420 000 M. fowie einige für diese Zwede reservierte Kapitalien augeleilt. Stadto. Beddigen brachte wieder die Regierungs-Baupoligeinerordnung gur Sprache, die durch bas Berbot, die Dachgeschoffe gu Bohngweden zu benüten, Mituriache der bier bestebenden geringen Bautätigfeit und der großen Bob nungenot fei. Die Ermeiterung bes Friedhofe wird nach dem Bericht des Stadto. Dr. Bresell ale dringend notwendig erfannt und genehmigt. Der Magiftrat wird gleichzeitig erfucht, die neue Rapelle an den Eingang und nicht in die Mitte des Friedhofs gu bauen und mehrere Beidenkammern ju errichten, bamit bei beichrantten Bob nungsverhaltniffen bie Toten gleich nach dem Griedhof übergeführt werden tonnen. Rach bem Referat des Stadtu. Dr. Kornborfer wird die Erweiterung der Berfi-anlage, fowie der Anichaffung eines zweiten eleftrifchen Krans und zweier Roblen- und Candtunter augenimmt und die hierfür geforderte Anleibe von 110 000 Dt. bewilligt. Die vom Magiftrat ermäßigten Gebubren follen fortan in voller Sobe erhoben und ein neuer Tarif ausgearbeitet werden. Die vermehrten Desinfeltionen erfordern eine Rachbemiffigung von 1037 DR. Durch die ftarte Belegung des Kranfenbaujes ift die Errichtung einer aweiten Affifiengargiftelle erforderlich. Gur Anichaffung eines cleftrifden Aufguges im Rranfenbaus merben 4500 DR. bewilligt. Der für 18 000 M. erbaute, ju zwei Drittel im Besth der Stadt befindliche eiserne Steg am Bahnhof in nach der am 1. Juli ftattfindenden Eröffnung des neuen Bahnhofs überflüffig und hinderlich geworden. Er wird für 287 M. an eine Offenbacher Firma auf Abbruch ver-

t. Bad Somburg v. d. D., 10. Junt. Des Rampfes mit de. In einem biefigen Gafthaus wurde heute nachmittag der 40jährige Spitzenhändler Johannes Ruich aus Appenzell erhängt aufgefunden. Geschäftliche Sorgen icheinen ben Mann in ben Tod getrieben gu haben.

o. Branbach, 19. Juni. Einbruch. In der letten Racht wurde in das Restaurant Koppelstein ein frecher Einbruch verübt. Der Täter gelangte durch ein Fenster, das er einschlug, in das Saus. Dort erbrach er in den Birticatisraumen alle Bebaltniffe und nahm mit, was er tragen fonnte. Gegen 4 Uhr fab ber Rachtpolizeifergeant einen Mann mit einem großen Bundel auf dem Ruden in verdächtiger Beife fich dabinichleichen. Als diefer ben Beamten fab, lief er fort, wurde aber eingeholt und feft. genommen, nachdem man fengeftellt hatte, bag fich in bem Bafet Gegenstände befanden, die ofine Zweifel aus einem Diebstahl berrührten und die dann auch ipater, als ber Diebftahl befannt murde, von bem Beftoblenen als fein Eigentum erfannt wurden. Der Ginbrecher beist Carl Schöring aus Biefe. Er bat früher einmal bier gearbeitet und war mit ber Certlichfeit vertraut. Einige gestoffene Sachen batte er icon beifeite geschafft.

# Roftheim, 20. Juni. Canaericit. auch eine Angahl auswärtiger Bereine aus dem Rheingau und Rheinbeffen jur Teilnahme gemelbet. Bon Geiten ber brei Rofibeimer Sangervereinigungen harmonie, Lieder-tafel und Gefangverein Rofibeim wurde nichts verfäumt, um bas Geft möglichft intereffant und unterhaltend gu ge-

stalten.

t. Franksurt, 20. Juni. Lebensmübe. — Todese furs. Im Sause seiner Dienstherrschaft vergiftete ich am Donnerstag das 18 Jahre alte Dienstmädmen Anna Oosmann aus Pfungkadt mit Salziäure. Sie starb im Krankenhaus an den ichweren Berleitungen. — Beim Spiel stürzte der 6 Jahre alte Schüler Löchte uter im Kinderhort des Frankenkeinerhoses von einer Treppe of und 200 fich einen Schädelbruch au. dem er nach furzer ab und gog fich einen Schabelbruch gu, bem er nach furger Beit erlag.

### Sport. Der Sport bes Conntags.

Der Rennsport steht jeht im Zeichen des in Sam-burg beginnenden Derbu-Meetings. Der sportliche Bert tritt am Eröffnungstage etwas binter dem äußeren Ge-präge zurfid, da in althergebrachter Beise der Kaiser der Entscheidung des Großen Sansa-Preises und des Kaiserin Augusta Bistoria-Jagd-Rennens beiwohnen wird. In dem mit 45 000 Mark ausgestatteten Flachrennen kommunikties Artel noch einmal vor dem Derbu beraus. Der Sengt des Ariel noch einmal vor dem Derby beraus. Der Bengit bes Freiherrn S. A. v. Oppenheim befindet fich weiterhin glan-Freiheren S. A. v. Oppenheim befindet sich weiterhin glangend auf dem Posten, sodaß kaum daran zu zweifeln ift, daß er mit dem Beinbergschen Terbykandidat Orelio, dem Hanielichen Paare Talmi und Trianon und den beiden älteren Pferden Cambronne und Cairo sertig werden wird. Sein gesährlichker Gegner unter den bestehenden Gewichtsverhältnissen ist das verbiindete Baar des Herrn R. Saniel. Um den Chrenpreis der Kaiserin bewirdt sich ein mindestens zwanzigköpiges Riesenseld, sodaß es schwer werden wird, geeignete Reiter für all die vielen Bewerder zu finden. Für den Ausgang kommen hauptschich Sanst Theobald (Lt. v. Herder), La Turbie (Lt. Stresemann). Daimio (Lt. Graf Sold) und Turandoi (Lt. v. Raven) in Betracht, von denen Sanst Theobald und Daimio in Front Betracht, von denen Sankt Theobald und Datmio in Front an erwarten find. Ein drittes wertvolles Gandicap ift das Beter-Dandicap, in welchem Exarch, Haarbuich und Oda-liske bervorragen. In den übrigen Rennen ift auf die Chancen von Caliari, Buog and Gull, Mon Cousin und

Mercebes hingumeifen. - Souft geht es im Rennfport giemlich rubig gu. - In Arefeld wird im Rrefelder Sandi-cap ein mit 10000 Mart ausgestattetes Glieger-Rennen cap ein mit 10000 Mart ausgestattetes Flieger-Mennen gesaufen. Die Inrze Diftanz von 1200 Metern sollte Baialt II, Gibby Girl und Seuschrede aut zusagen. Weitere Mennen finden in Stettin, Halle a. Z., Insterburg, München-Riem, Posen, Recklingbausen und Saarbrücken statt.

In Berlin kommt an diesem Jonntag wie am nächten der Trabrenusport zu Worte. Auf der Rublebener Bahn wird das Deutsche Traber-Derbug geseinen bas wer ein narhältnigmäßte. Leines Bahl lebener Bahn wird das Tentige Trabert Derbit ge-laufen, das nur ein verhältnismäßig fleines Seld am Start sehen wird. Abichredend wirft die Ueberlegenheit von Morgenwind aus dem Stalle Klausner, dem die 50 000 Mark des Rennens nicht zu nehmen find. In Paris ge-langt die Grand-Steeple-Chaie zur Entscheidung, die mit thren 150 000 fr. das wertvollte Sindernis-Rennen ber Belt ift. Unter ben Kandidaten für das 6500 Meter lange Reunen befindet fich auch Montagnard, der Gieger des Großen Berliner Jagb-Rennens, fowie die beiden damals in eine fallche Bahn geratenen Pferde Ultimatum und Sea Lord, und endlich der damais angehaltene Aven-ron. Aller Boransficht nach wird fich Illtimatum für den ibm in Berlin entgangenen Sieg ichadlos halten.

Der Radipport versammelt die besten Amateure im Dentschen Stadion in Berlin im Bettbewerb um die Bundesmeisterschaften über 1 Kilometer und 25 Kilometer, sowie im Kaiserpreissahren. Bon den Berufssahren sind u. a. Dickentman, Gnither und Saldow in Köln, Beck, Rettelbeck, Sheppard und Thomas in Breslau. Beitere Radrennen gelangen in Strasburg i. E., Tortmund und Kaiserssamtern zum Anstrag. Brüstel bringt die Belgische 100 Kilometer-Meisterichaft sin Berufssahrer, Paris die Steber-Meisterschaft von Frankreich und Jürich die Schweizer Alieger-Meisterschaft. Jahlreich sind die Beranstaltungen auf der Landitraße. Hervorzuheben ist der Große Straßenpreis des Deutschen Straßensahrer-Berbandes in Berlin, Rund um Tresden und die 200 Kilometer lange öberreichischeutsche Alpensahrt Bohen - Min-chen. Der Rabiport verfammelt die beiten Amateure im

Bon den Rubersportlichen Beranftaltungen find die Regatten in Mainz, Breslau und Salle ber przubeben. In Mainz treten den siddeutichen Manusmasten die "Grashopper"-Zürich entgegen. Im Schwimmen ist das Internationale Jeh des Schwimmellubs Friesen-Berlin in Mariendorf zu

Der Fußballiport bringt die Begegnung von Rord. und Guddentichland in Stuttgart und die Leichtathletif endlich Meetings in Jena, San. nover und Breslau,

Gugballwettipiel. Am morgigen Countag findet auf dem Sportplats an der Frankfurter Strafe das Entichet-dungsiptel um den Biesbadener Pokal ftatt. Gine Mannichaft des Biesbadener Turnvereins tritt der zweiten Mannichaft des Sport Bereins Biesbaden gegenüber Die Mannichaft des Enra-vereins fieht, seit es ihr in der Borrunde gelang, die zweite mereins fteht, feit es ihr in der Borrinto genang, an der Spite Manuschaft des Sport-Bereins ju ichlagen, an der Spite fie der an den Bolalipielen beteiligten Bereine. Sollte fie auch bicfes Dal ben Gieg davontragen, to ift ibr bie Gubrung nicht mehr gu nehmen und ber Bolal geht für ein Jahr in ihren Befig über. Judeffen lagt fich über ben Ausgang des Spieles nichts vorausjagen, da der Sport-Berein eine gute ameite Manuicaft befint, die ber Mannichaft des Turnvereins ein ebenburtiger Gegner ift. Co ift ein fpannendes Spiel zu erwarten. Das Spiel beginnt

Gur die Fernfahrt Bien-Berlin am 27. und 28. Juli ift ber Rennungsichluß ein guter. In der Rlaffe der Brofestonals gaben 49 Jahrer ihre Meldung ab, darunter Lewis-Südafrifa, Bauer-Charlottenburg, Aberger-Berlin, wis-Sudafrita, Bauer-Charlottenburg, Aberger-Berlin, Lud mig Sofien beim, Frang-Kifchern, fowie die Berliner Gebruder Duichte und Beije, fowie Sartmann-Schwabach, ferner Subner-Dresden, Schenfel Leivzig, Errager-München, Duwel-Neutolin, Lottischalis-Berlin, Richter-Berlin, Rieder-Danden, Bittig-Berlin. Unter ben 61 Amateuren ragen die Ramen von Roren und Gebril-ber Robl-Berlin, fowie Gebruder Rathmann-Breslau und Reitberger-München bervor.

### Vermischtes.

### Grubenerplofian. - 200 Jote?

Auf ben SilleBereftzechen im Stante Alberta in Ranaba entftand geftern burch ichlagende Beiter eine furchtbare Ex: ploffen. Bon ber Belegichaft von 600 Mann, die früh ein: gefahren war, murben biober 400 Mann gerettet. Die Ubrigen icheinen verloren gu fein. In den Rachmittage: frunden murben fünfgig gum teil bereits vertoble Leichen geborgen.

Heber die Grubenkataftrophe, die fich in den Sillescreftgruben der Roblengeche im Cromobeftdiftrift in Ranada ereignet hat, meldet die "Times" nach einem uns jugebenden Bondoner Telegramm folgende Gingelheiten: Bur Beit der Explosion befanden fich 300 Minenarbeiter in der Grube. Die Telegramme über ihr Schidfal lauten febr beunruhigend und miderfprechend. Babrend bie einen von nur 22 Geretteten fprechen, fonnten fich nach anderen Radirichten über 75 Berglente in Sicherheit bringen. Dan muß fürchten, daß über 200 Menichen umgefommen find. Die Rettungsarbeiten werden durch die Generabrunft, die fic burch alle Schächte ausbreitet, angerft erichwert. Dan glaubt, daß mindeftene eine Boche vergeben mird, bevor man an die Stelle gelangen faun, mo die verungliidten Arbeiter eingeschloffen find. Die Soffnung, noch irgend melde am Beben au finden, ift febr gering, da viele Berglente mahricheinlich durch die fiarte Rauchentwidlung den Erftidungstod gefunden baben. Spatere Depefden bestätigen, bag im gangen 225 Mann in der Grube eingeschloffen find. Erop der fofort angeftellten Rettungeverfuche bat man bisber teine Erfolge ergielen fonnen. Bisher fonnten 75 Beichen an das Tageslicht befordert werden. Ihre Gefichter maren vollfommen untenntlich und ihre Rorper weifen furchtbare Brand. munden auf. Mus bem Unglitdeicacht fteigen riefige Rauchvolfen bervor, die fich über die gange Gegend aus-

### Rurge Radrichten.

Alle Runft und junge Liebe. Man meldet aus Bon-Grancis Bowell, Mitglied der Ral. Schottiiden Runftler-Arademie, bat fich jest mit ber 24 Jahre alten Tochter eines Gutsbefigers, die er erft vor wenigen Wochen fennen gelernt batte, verheiratet. Gir Francis Bowell ift 80 Jahre alt. Seine erfte Gattin, mit der er über 25 Jahre ver-

beiratet mar, ift im Jabre 1912 im Alter von 84 Jahren

Gine neue Suffragettentat. Guffragetten verluchten geftern in Beden ham die Rirche in Brand ju feigen, jedoch ohne Erfolg. In ber Rabe ber Rirche murben Guffragettenichriften gefunden.

Um 100 000 Frante beraubt. Gin befannter Diamantenhändler aus Antwerven, namens Schloffer, bemerkte, als er auf dem Nordbahnfof in Baris ankam, das Ber-ichwinden seiner Brieftasche mit 100 000 Franks. Die Tasche war ihm gestohlen worden, indem der Dieb an der Ankenfeite bes Anguges mit einem Raffermeffer einen langen Schnitt getan und fo die Brieftasche von außen berausge-zogen hatte. Der Berdacht bes Diebftable richtet fich gegen einen anderen Diamanterhändler, namens Danthisne, aus Antwerpen, der die Reife zusammen mit Schloffer gemacht

# Lette Drahtnachrichten

Generalleutnant bon Belet-Narbonne 4.

Der Rommandeur ber 2. Gardebivifion, Generalleutnant v. Belet Rarbonne, ift geftern Rochmittag 6 Ubr in einem Canaiorium in Behlendorf-Berlin an einem Bergichlag ploblid geftorben.

### Bum Rudtritt des Botichafters von Szöghenn-Marich.

Die Biener Blatter bedauern bas Scheiden bes Botichaftere v. Sabgnenn-Marich in Berlin und beben feine erfolgreiche Tätigfeit für das Bundesverhaltnis der beiden Reiche bervor,

### Berlifteinfturs.

Bu Beitenborf im Rreife Bowenberg fturgte ein Berifft bei einem Schennennenban ein. Gechaebn Arbeiter murben aum teil ichmer perlett.

### Gin Drama in ber Luft.

Mus Wien, 20. Juni, wird uns telegraphiert: Beute pormittag 11 Uhr hat fich auf dem Fingfelde Gifchamend eine furchibare Rataftrophe ereignet. Wegen 19 Uhr hatte fich bas leutbare Luftichiff "Rorting" gu einer Gahrt erhoben. In der Gondel befanden fich nach ber einen Berg fion 7, nach der anderen 10 Perfonen, darunter 3 Unteroffgiere, fonft Offigiere. Bald barauf ftieg ein Meroplan mit dem Guhrer Oberlentuant Blag auf. Offenbar infolge Motordefettes ftreifte ber Meroplan in einer Sobe von 800 Meier bas lentbare Luftichiff. Die Sulle des Lufticiffes fing Gener und auch der Meroplan fiand bald barauf in bellen Alammen. Beide Fahrzenge fturgten mit großer Gefchwindigfeit gur Erbe. Gamt : lide Infalfen des Ballone, fowie ber Guh: rer und ber Baifagier bes Meroplans blies ben auf der Stelle tot.

### Die Mitertrife.

Die englischen Kriegeichiffe im Ranal swifden Irland und England haben geftern Befehl erhalten, famtliche Schiffe au durchluchen, die fich ber trifden Rufte nabern. Die Regierung foll die Rachricht erhalten haben, daß mehrere Echnellfeuergeichite nach Irland gelchafft werden follen.

### 40 Arbeiter verschüttet.

Gine idredliche Rataftrophe ereignete fich geftern Abend 6 Uhr gu Mont Et. Gratien. Auf der im Ban begriffenen Eifenbahnlinie von Rigga nach Cunero fturgte ploglich ein Ennnel ein und begrub viergig Arbeiter unter fich. Aus ber gangen Umgebung murden fogleich Reitungemannichaf: ten berangezogen. Bieber find breigehn Leichen geborgen worden. Die Dissaer Staatsanwaltichaft begab fich gur

### Ein ichweizeriicher Abgeordneter als Spion.

Die ichweigerifchen Behörden in Genf haben eine überraichende Sausfuchung bei einem befannten Cogialiften in ber Etadt Elag vorgenommen. Gin fiber großes Unfeben perfügender Abgeordneter foll einer fremden Dacht Dienite ale Spion geleiftet baben. Die Saussuchung forberte febr belaftendes Material gutage. Der Abgeordnete wurde in Onft genommen.

### Der griedifch-türtifche Konflift.

Die romiiche "Tribuna" meldet: Rach ber Anficht einer jungtürfiicen Berjonlichfeit fet die Türfei fest entichloffen, dem jest unhaltbaren Berhaltnis ju Griechenland ein Ende gu machen. Die Türfei fei ihres Gieges in einem Sampfe mit Griechenland ficher, Diesmal feien bie Giegesansfichten für bie Turfei weit gunftiger. Griechenland merde einen gut gerüfteten Beind finden.

In Berliner diplomatifchen Rreifen wird ber in Athen und Konfrantinopel von den Machten ausgrubte Drud für völlig ausreichend ertlart, um eine friedliche Schlichtung bes griechtich-türfifden Ronflifts burdaufenen.

### Reine Mobilifierung in Der Türkel.

Rach Ronftantinopeler Blattermelbungen ift es unrichtig, daß die zweite Referviftenflaffe gu den Baffen berufen werbe.

### Bufammenftoke smifden Griechen und Mohammedanern.

Mus Atben perlautet, bog amifchen Griechen und Mobammedanern in der Rabe von Bruffa ein blutiger Bufammenftog ftattgefunden babe.

### Der Deutiche Arenger "Breslau" bor Duraggo.

Bie man aus Duraggo meldet, wird bente ber fleine bentiche Areuger "Breslau" por Durago ein-

### Volkswirtschaftlicher Teil. Sanbelenachrichten.

Der dentiche answärtige Sandel. Bie bas Raifer-Ter benissie auswartige handel. Este das Kailerliche Statistische Amt mitteilt, hat im Handelsverkehr des
dentischen Zossachets mit dem Andlande im Maid. 3. die Einfuhr betragen 6057090 T., außerdem 10 407 Pferde
und 198 Wassersachese (aegen 5 983 330 T., 11 566 Pferde
und 108 Wassersachese im Mai 1913), die Ansfuhr
6080 801 T., außerdem 496 Pferde und 73 Bassersahrzeuge
igegen 5770 559 T., 374 Pferde und 71 Bassersahrzeuge im

Mai 1918). In den 5 Monaten Januar-Mai b. 3. belief fich die Einfuhr auf 27 442 251 T., 61 114 Pferde und 481 Wafferfahrzeuge (gegen 27 988 007 T., 67 675 Pferde und 357 Paffersange im gleichen Zeitabichuitt 1913), die Ausfuhr auf 30 389 576 T., 2182 Pferde und 257 Baffersange (gegen 30 305 132 T., 2584 Pferde und 281 Baffersange im entsprechenden Zeitraum 1913). Die Berte fabrzeuge im entsprechenden Zeitraum 1912). Die 25ethe erreichten (in Millionen Mark): im Mai d. J. in der Einfinder 903,0 an Waren sowie 16,2 an Gold und Silber (gegen 878,7 und 29,6 im Mai 1913), in der Austuber (gegen 878,7 und 29,6 im Mai 1913), in der Austuber (gegen 80,7 an Waren sowie 10,3 an Gold und Silber (gegen 80,7 und 5,1 im Mai 1913) und in den 5 Monaten Januar. Mai d. J. in der Einfinder 4593,1 an Waren sowie 107,3 an Geld und Silber (gegen 4570,2 und 134,2 im gleichen Zeitabschnitte 1913), in der Austuber 4249,2 an Waren sowie 41,8 an Gold und Silber (gegen 4136,4 und 46,5 im entsprechenden Zeitraum 1913). entiprechenden Beitraum 1913).

### Frankfurter Borfe

vom 20, Juni.

Die Borie hatte beute wieder einen recht feillen Tot Auf feinem Gebiet entwidelte fich ein nennenswertes Ge-ichaft, da es an Anregungen nach jeder Richtung fehlte. Die Stimmung war jedoch freundlich und die Tendens auf allen Gebieten befestigt. Beffer gefragt maren einzelne Gebiete des Kasiaindustriemarktes. wo namentlich chemische Berte bei etwas regeren Umsähen gute Erholung aufsweisen hatte. Auch Maschinenpapiere waren befestigt. Banken gut behauptet. Der Montanmarkt lag rubig bei uur geringen Kursveränderungen. Bon Schisfabrisaftig verkehrte Baleisabrt etwas bester, Liond dagegen leicht ab vertehrte Baletfahrt etwas beffer, Llond dagegen leicht ab neichwächt. Reichsanleiben 10 Bf, gebeffert, 31/2pros. Confold 0,25 Brog, niebriger.

Berlin, 20. Juni. Die Borse eröffnete wieder bei fillem Geschäft in eber ichwacher Haltung. Die Montanwerte wiesen durchweg Kursrüdgänge auf; gut behauptet waren nur oberichtestische Berte. Auch Banken gut benutet. Für Elektrowerte kam wieder keine erke notis zu fiande. Schiffabrikatkien lagen recht fill; war Dania felt. Im weiteren Berlauf der Börse trat eine eine heitliche Abichwächung ein, speziell russische Berte niedriger.

Ergänzungs-Anrebericht.

Berlin, 19. Juni. Bantin", Tampffdiffs-Affrica 248 Africa 500.75 Spress Burbach-Obi, 100.— Spress & Deutidie Ofiafrifantiche-Cijenbache-Anleibe — Ed



Boroneter: gestern 763.3 mm, heute 762.4 mm.

Bunachit vielfach beiter und bis auf vereingelte Geptitt troden; marm; inater aunafmer bereingelte Borausfichtliche Bitterung für 21. 3uni:

troden; marm; fpater gunehmende Bemoffung. Riederfclagshohe feit geftern : 

Wafferftand des Rheins und der Lahn bom 20. 3unt onftand 4.48 geftern 4.38 1 Bier Lahn bom 20. 3unt 3,96 geftern 3,86 geftern 4.48 geftern 4.38 3.42 geftern 2.74 Monitona 3.86 geftern 4.11 geftern 4.27 geftern Mheingau Süningen 3.75 geftern 3.78 Caub 3.76 geftern 3,52 Roblens Straßburg 1.80 geftern 5.84 geftern 5,45 Mannheim 2,78 geftern 2,49 Weilburg Mains

Sonnenunfgang 3.39 | Mondaufgang Sonnenuntergang 8.24 | Mondautergang 21. Juni

Druck und Berlag: Biesbadener Berlagsanstalt C. m. b. & (Direction: Seb. Riedner) in Biesbaden.
Chefredatteur Bernhard Grothus. — Berantwortligeld Politif: Bernhard Grothus: für Benilleton und ihrien wirtschaftlichen Zeil: i. B.: Carl Die bel; für den anseisenen redastionellen Teil: Carl Die bel; für den Anseisenen.
Bislu Schubert. Sämtlich in Biesbaden.

Es wird gebeien, Briefe nur an die Redatiion nicht an die Rebatteure perfonlich gu richten.

# Un unsere Postabonnenten!

Damit bie Buftellung ber Biesbabener Beitung (Rhein. Rurier) feine Unterbrechung erleibet, ift es nötig, das Post-Abonnement rechtzeitig zu erneuern Bir bitten unfere berehrlichen Boftabonnenten, ben ber Biesbadener Beitung beigefügten Beftensettel genant ausgefüllt bem Brieftrager ober bem pofiamt bu übergeben. Alle Boftanftalten und Briefe trager nehmen Beftellungen auf die Biesbabener Beitung (Mbein. Anrier) entgegen-

問題の問題

調問問題

Berlag der Biesbadener Zeitung

Rhein. Auriet.

# Trandbad Restaura Schiorsto

ist heute eröffnet.

Geschützte Halle und Terrasse mit herrlicher Aussicht. Erstklassige Küche. - Reichhaltiges kalles Büfett. - Café. - Konditorel.

Coblenz

London

Rotterdam

Bonn

Köln

Hull

Diners und Soupers von Mk. 1.50 an.

Prima Wein. - Bierausschank: Apostelbrän Worms. =

A. Faber, Restaurateur der Rennbahn,

Fahrpreise ab von Biebrich:

Einfache Reise Salon Vorkad. 3.60 2.40

4.30

9.50

23,-

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotter-

dam M. 10.—. Köln-Rotterdam M. 6.—. 85 Pfg. pro Bett extra. Verausbestellung erforderlich.

6,50

7.50

36.20

29,90

### Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, den 21. Juni 1914.

Ab 4 Uhr: Gartenfest.

4 Uhr: Monzert.

Etwa 51/2 Uhr: Ballon - Fahrt der Aëronautin

Fräulein Käthohen Paulus mit einem Riesenballon von 1200 Kubikmeter Inhalt.

6Uhr: Militär-Konzert. S Uhr: Konzert. 91/2 Uhr: Militär-Konzert.

Etwa 9 Uhr: Grosses Feuerwerk.

Tagesfestkarte: 2 Mk ; Verzugskarte für Abennenten und Tageslestkarte: 2 Mk.; Verzugskarte für Abbindente. Surtarkarten-Inhaber I Mk., mit der Abbindentes-oder Kurtarte vorzuzeigen. — Bei ungeeigneter Witterung 4 und Uhr: Abonnements-Konzert.

Städtische Kurverwaltung.

Café-

im Adamstale, beliebteste Ausflugspunkt,



EUTSOHE WERKBUND AUSSTELLING

COIN 1914
KUNST IN HANDWERK JNDUSTRIE & HANDEL
ARCHITEKTUR
THEATER-KONZERIE SPORT-VERGNÜGUNGSPARK
355000 gm AUSSTELLUNGSGELANDE
AM RHEINUFER GELEGEN
MAI -OKTOBER:

### Elwin Sadowsky

heinstr. 47 Zahn-Praxis Rheinstr. 47 Spez, für Kronen- und Brückenarheiten. Sprechstunden: 9-1, 31/2-6 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr.

Egermann, Schneider, Westendstr. 3 Beitei mitgebrachte Stosse. Breis für Angug m. Zutaten 28 Mr.
leit 45 Mt. Damenfleib 20 Mt., tomplett 50 Mt. Bolle
mie für Sib u. Verarbeit. (Reserenzen.) Vosttarte genügt.

bieten bie Romane:

Ein grühlingstraum

pon Sr. Cehne, geb. 3M., broich. 2M.

Der Sturz von der Höhe von Srig Rigel. brojchiert 40 Pfennig

Wenn edle Herzen bluten

brofchiert 40 Pfennig

Die Herrin von Perikori

bon hans Beder, brofchiert 40 Bjennig

Bu beziehen burch bie

Diesbadener Verlags-Unitalt G.m.b.B. Mifolasfiraße 11 Mauritinsitrage 12

# an der Rheinpromenade

Biebrich Bon den Terraffen iconfics Mbeinpanorama bireffer Blid aufs Strandbad. Gute Bedienung. 1409 fconfres

Täglich frifder Ruchen. 

Boppard, Römer = Burg 🚳 fotel und Weinschenfe

Befannt für ff. Weine, gute Kilche. Mäßige Preife!

# mit Schlagsahne

Erdbeer-Torien

täglich frisch empfiehlt Konditorei und Café

Franz Kaiplinger, Friedrichstrasse 41. Teleph. 1822. Teleph. 1822.

Gefucht bom 1. Juli auch foater eine autgebenbe Benfion ober Bobnung in auter Lage. Off, fub &. 2. 9716 an Saalenftein u. Boaler A.- G., Ber-Iin 29. 8.

Ginige gebildete junge Mädchen aus guter Familie finden gute preiswerte Ferien-Benfion vom 1. Juli an-

Sunde werden gelchoren. fupiert u. gewalchen. Delenen-ftraße 18, Mtb. Bart. r. 1891

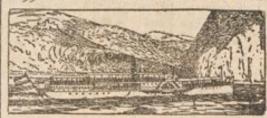
### Bertvolle Oelgemälde

alt, n. neuer Meister. Antionitäten, indbes. Möbel. Kunstgegenstände vreiswert an versausen. Sotel Metropole, 4. St. (List). Mont., Mittw., Freit., Samst., Sonnt v. 11—1 Uhr.

Ceffentliche Betanntmachung. In unfer Genoffenichafter regifter ift bei bem Rauenthaler Darlehnstaffenverein e. G. m. u. D. folgenbes eingetragen

Abam Weber und Bagner Adam Seder und Rifolaus Gehlinger, Sinder, find aus dem Borstand ausgeschieden. An deren Stelle sind neu aewählt Astob Schrand. Waurermeister, sämtlich in Rauenthal. 3.68 Elwilke, den B. Juni 1914. Königliches Amisgericht.

# Auszug aus dem Personentarif:



Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:

Wochentags . . . 6.20

Sonn- u. Feiertags 7.20 Rotterdam Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Retterd., London z. Huil

nur Sonn- u. Feleringe 1.25 bis St. Goarshausen und zurück

Schnellfahrt tagi. 3.55 bis Coblenz 900

Hin-u. Rückreise Salon Verkaj. 6.— 3.80

6.50

7.50

39.80

10.20

12 --

54,10

## 4% Nassauische Landesbank Schuldverschreibungen.

26. Ausgabe.

Zeichnung bis 11. Juli 1914 einschliesslich zum Kurse von **98.40** (Börsenkurs **99**%).

Wir vermitteln Anmeldungen kostenfrei und erbitten uns solche baldigst. 1404

Bankhaus Marcus Berlé & Cie.

# Sparkasse

\*

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Für Spareinlagen in jeder Höhe von Mk. 5 .- an Zinsfuss: 31/2 0/0 bei täglicher Verzinsung. Ausgabe von Heim-Sparkassenbüchsen.

Verwahrung von Sparkassen-Büchern. Auf Wunsch geheimes Merkwort.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen. Strengste Verschwiegenheit über Sparguthaben, auch Behörden gegenüber.

Befanntmachung.

Unter meiner verfönlichen Abresse bier eingebende und äußer-lich nicht durch den Jusas "Tiensttache" gesenmseichnete Depeschen. Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Biedbaben abwesend bin, meistens nachgeschieft und gelangen deshalb nicht seiten erst versvätet zur geschäftlichen Behandlung. Es empsiehlt sich. Develchen, Briese und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten auserlich in der Regel lediglich mit der Abresse "Regierungspräsident Biesbaden" zu versehen.

Bicobaben, ben 21. Mai 1906.

Der Regierungs. Prafident: ges. von Reifter.

### Befannimadung.

Nach & 6 der Allerhöchsten Berordnung vom 25. Wai 1887 Desw. 21. Juli 1892, betreffend die Einrichtung einer arstlichen Standesvertretung, hat im Rovember ds. Is. eine Reuwahl der Mitalieder der Aerstefammer für die Provins Dessen-Rasiau

Die Litte der wahlberechtigten Aerste liegt vom 16. die einschließlich 30. Juni ds. 36. im Immer 38 des Polizeidireftionsgebäudes. Friedrichtrafie 25, während der Dientittunden aur Einkotnahme öffentlich aus.

Biesbaden, den 10. Buni 1914.

Der Voligei-Prafibent: von Gend.

Am 3. Juli 1914, nachmittags 4 Uhr werden auf dem Rathaus in Schierftein a. Ih, ein Ader in der Gemarkung Schierftein, Lehrstraße, 2 Ar 18 Quadratmeter, 1590 Mark wert, sowie das Rohnbaus mit Sofratum und Sausgarten, Baichfindie und Solstial dort, Beistraße Ar, 6, 4 Ar 30 Quadratmeter, 30 000 Mark wert, Chelentumer: Chelente Maurermeister Deinrich Mahl in Editerstein, zwangsweite versteigert.

Biesbaden, den 17 Juni 1914. A. 21.

Königliches Amtogericht. Abreilung 9.

### Befanntmadung.

Bon beachtenswerter Seite ift darauf bingewiesen worden, bas die auf den Straßen etc. feilgebaltenen Mineralmässer, wie Selters. Sodawasser u. a. m., an die Abnebmer oft eiskalt verabreicht werden, und daß der Genuß lo kalten Bassers, der icon in normalen Zeiten leicht ernfte Berdanungsstörungen von längerer Dauer nach sich sieht, in der oegenwartigen Jahresseit die Reigung au derartigen Erkrankungen befördere.

Auf Beranlassung des deren Ministers der geistlichen, Unter-richts- und Medizinal-Angelegenbeiten werden die Berkanfer von Mineralwässert im Ausschant angewiesen, das Getränt ferner-bin nicht tälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur ent-fprechenden Bärmegrad von 10 Grad Celsius abaugeben.

Im Anichlus bieran nehme ich Gelegenbeit, das Publifum por bem Genuk eiskalter Getrante überhaupt, insbefonbere aber folder Mineralmäffer au warnen.

Wiesbaden, den 5. Mai 1914.

Der Polizei-Brafibent: von Schend.

In unfer Dandelsregister A. Rr. 1321 wurde beute bie Girma; "Deinrich Mombour, Spezialfabrit für Mattoraparate und Volituren" mit dem Sibe au Biesbaden und als deren allemisen Inhaber Gabrifant Deinrich Mombour au Biesbaden eingetragen. Biesbaben, ben 13. Juni 1914.

Konigliches Amtogericht, Abteilung 8.

Am 6. Juli 1914, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsfielle. Bimmer Rr. 61, das Bobnbans mit Dofraum bier, Wellris-itraße Rr. 50, 2 Ar 60 Quadratmeter, gemeiner Wert 84 000 Mel. Eigenttimer: Cheleute Badermeister Konrad Groß bier. awangs-weise versteigert. A. 220 Wiesbaden, den 16. Juni 1914. Biesbaden, den 16. Juni 1914. Antogericht. Abteilung 9.

Am 29. Juni 1914. vormittags 11% Uhr wird an Gerichtsftelle. Jimmer Alummer 61, das Bodubaus dier, Wellrisstraße 29,
swangsweite versteigert. Die frühere in diesem Platte erfolgte Befanntmachung wird dabin berichtigt, daß nicht die Geseeute Birt Bilbelm Richel bier, sondern die Ebeleute Wischelm Röhrig und Kacharina gedorene dags, icht Ebelrau Bilbelm Richel, Gigentimer dieses daufes ind.

Rönigliches Amisgericht, Abteilung &

# Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 20. Juni 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. || 1 öst. ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone M. 1.25 || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

1 fl. holl, = M. 1.70,   1 alt	. Grbl. d. = M. 3.20.    1 Rbl. att. Kl	ASSESSMENT AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE P	Vollbesahite Bankakties.	
Staats Papiere.	Prioritäts Obligationen von Transport Anstalten. V. E. L. E.	Pfandbriefe Bedenkredit-Obligationem. V. E. L.E.	Divid. V.E. L.E.	Auswärtige Börsen.
### Deutschofteicheani.(abgest.   86.40   86.50   8do,	a) Imlandische.	Sty Alig, HentAnst. Stattgart 87 87 87 89. 10 90.10 90.10 97.10 97.10 97.10	8. 8.4 Bayer B -Cr. A W 139 - 139 - 80 Rayer B -Cr. A W 139 - 139	Berliner Börse.  Berlin. Telegraphische Schlusskares
6do Schafsanweisunger 100.20 100.20	1. D.E.SGes., Fr. S. I. r. 105 10gD.EbGes., Fr. S. II. r. 105 b) Austandische.	4 do do 97.70 97.10 Sig. do do do 87.70 97.60	6% 6% Darmstädter Bank 116 115.75   12% 12% Deutsche Bank 235.85 237.70   6 Sffekt Wechselb 112 112	Deutsche Fonds. 20 Juni 96.50
B do Consels talk, 1918 98.90 98.90 Bl. Bad. Staatsanl. 1908 u. 1904 86.30 86.30 Bayertache Abidsunesseute 67.80 97.80	Bdhm. Nordb. stenerfr.LG 91 - 91 - 91 - 91 - 91 - 91 - 91 - 91	1. do. do. unverlosbar 97 70 97 70 97 70 99 60 90 50 90 50 90 50 90 50 90 50 90 50 90 50 90 50 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90 90	6 6 Vereinsbank	86 50 8/2 Preussische Kousels, abgestempelt 86 50 77 20
849do. Landeskulturrenti 85. – 85. – 8do. Eisenbaha-Aniella 75.60 75.60   RisHamburger Staniarente. 97.70 87.70	dedodostfr.1.G 84.70 84.70 87.70	4	9 9 Frankfurter Bank 195.80 195.80 19 10de. Hyp. Bank 213.50 213.50	Ausländische Fonds. 20. Juni s. Argentinier 79.50
8	Densu-Dampf, von 82.	40a. do. Serie V.VI	8 Ste de HypKrV 155.90 155.90 9 9 Joth GrundkrHan 165. — 165. — 8 7tts innemb Intern.Bk   — 148.50 7 7tts tetallb.n.Mctallr6 136. — 136.	8 do von 1897
8. do. do. Staatsaniv.189 97.20 97.40 84s. de. do. Anichhe(sbgest 85.— 85.— 8. de. do. do. von 180 74.70 74.85	Kaiser Ferd. Nordb. v.871.8 do. garant S	4. do Kemm-Dbi S.l. u. 1911	48. 49. ditteld Ba. Kr.Gret 5.15.60 115.60 7 8 Kationalbank f. D 109.60 109.60	Set italiener  his Japaner  5 Mexikaner Anleibe  6 Oesterreichische Geldrente  85 20  83 70
3/4 Württemk Obligat. von 1891   84.90   77.90   77.90	i Gal. Karl Ludw	4. de Serie 16 unkünd, 101: 95 96 342. de Serie 11 unkünd, 191: 85 85 4. de Serie 10, 182, 11, 122. 95. 50 95. 50	12 12 Vurnb Vereinsbank 248.80 248.80 8.6 92 Dest. Ungar. Bank 141. — 141. — 716 Tub Pest. Limberbank 121.20 122.20	t. Oesterreichische Goldrente 83,70 tijk do Silberrente 83,70 t. Portugiesische S' nats ente 95,20 t. Runatalsche Aufelbe von 1800
Privat-Diskont Frankfurt 2%%	1de1889	4do, Serie 13 ankind, 1911 95.50 95.50 4do, Serie 14 ankind, 1912 95.50 95.50 4. Dant Hyn, B. Beri, a. 1903/91 93.50 93.50	13.1 10.1 Jest, Kredit 189-50 189-75 7 7 Pfairsehe Bank 122-75 122-25 9 9 Pfair. Hypothaken 193. — 193. — 193. — 193. — 1951-50	4
b) Ausländische. 7.5 1.7	Mahrische Grenzbahn v. 119. 84-25 84-25	1. Frankfarter HypBank 8, ti 95. 95. 50 1. Serie 21 unkind, 192 96.50 96.50	69 84 Teichsbank 138.30 138.50 7 7 Rhein Kredithank 126.40 126.25 9 Photo Hypothekeul 195 — 194.30	Türken (uni.)
10/4 do	1 Oesterr Nordw, von 19741. G 100.20 200.20 80.10 by do, setr 1.8	1,do. Serte 18 unkūnd. 1907 95.— 95.— 95.— 94. do. Serte 19, 13 und 15. 86.60 96.— 96.— 96.— 96.— 96.— 96.— 96.— 96.—	5 3 Schwarzb HypBk 102-50 108-30 502 502 Schwarzb HypBk 102-50 102-50 808 802 Sold Bodenkredit 180 - 180 -	Eisenbahn-Aktien. 20. juni
845 do 1000r, 4000r	do do str.1.6 71.20 50.50	1do, Serie 10 unusud, 190 96.50 95.50 9	70: 8 Wiener Hankursteil 128 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123 25 25 123	Oesterreichtsche Staatsballu 17.75 Lombarden 146.75
6. Oesterreichtscheißeld-Hent 80.10 89 40 86.40 89.40	5/m. do, Ung Stb. 73/74 stfr. 1.0. 101.90 101.70 100.20 100.20 100.20	36s. do. Serie 45. 1. Hanb. HypHank OS. 141-47 94.50 94.50 4. do. S. 471-540 makund, b. 160 95. 96.	6   6   Commers Disk-Bk   108   108	Prinz Heinrichbahn Cannda Partic Ebenhehn  Bank-Aktion 20 Juni
5do Gisela 8do Lokalbaha	de Stantsb v 1888 stfr.i.0 22 60 72 50 de I - VIII Em. stfr.i.0 70 55 69 70 69 70 60 v 1881 stfr.i. 6 69 70 73 20	1. do. 8.541-610 unklind. b. 120 95.50 96.50 30:960.81-110 a.,561-810 unkb101 85.50 85.50 Ne.Menting. HipBank, abgest 85.— 86.— 4 do. Serie 14 unklind. b. 120 94.80 94.80	Aktien inl. Transport-Anstalten.	Berliner Handelsgeseilschaft 150.22
3 Porting Stants-Anlethe unit 65-80 66 - 9.80	1,do, c. 1895 stfr. 1, G	Sip. do. Serie X	84st 88st .05. Heen. Hamb. 172.50 172.50 7 7 Mig Deutsch, Klein. 134.20 134.— 84st 0 Mig LokStresstnb 163.50 163.50	Darmstädle Bank
4 Ram amort. Route v. 1830 85 40 85 70 85 70	1 Prag-Dux von 1806 s.fr.1.0 76.50 76.50 8 Raxb-Oedbg Ebenf s.fr.1.0 76.50	\$50dododo. 87-20 88-	7 8 forddestscher Liey 110.12 109.80	Nationalbank for Deutschland
4. Russische Cons. Anl. v. 188 87 30 87 30 6do Gold-Anleiho v.188 87 30 87 30 6do C. BB. I u. II v. 188	1. Salzkammerguthahn 1.6 1. Unrar, Gal, steuerfr.1.8. 57.30 87.50 100.50 100.50 84.25	Adodo 8. 17 m. 18. 94.40 94.40 4dodo 8. 21 94.60 94	5 5 asseler Strassenb 108, 108 6 6 Elsenbahn-Burris 105 105 6 60; südd.Elsenbahn-Ges 129 129	Mittelrheinische Kiedstbank 122 20 138 10 10 138 10 138 10 138 10 138 10
B Russ.Stanisrente v.1886 stir 4. do. do. v.1902 4. do. Stanisrente v.1886 stir 4. do. do. v.1902 40- do. Stanis-Anjelbe v.190 97.60	t. Verariberg stenerfr.1.5.  Sugital stigger E.B. Sr.  t. hal Mircimeer stenerfr.18 69.30 69.30  undifference C. D.n. D. S	460 v. 1839 untiled 1500 93.60 93.60 84e. do von 86.80, 94.0 54.40 84.50 84e. do. von 1504 untiled 151 84.50 84.50	Aktien ausl. Transportanstalten.	andustrie-Werte. 20 Juni 19 14   Alignon Local Principles Astree 39 39
4 Serb amort ven 1885. 78-60 78-40 4 Span ausl Rente v. 1882abs	1 Stellanische EE. von 1889 66-60	L. Pr. HypAktienbank ceav 92.25 92.10 5 60 60 84. 00 84. 00 84. 00 84. 00 84. 00 1000 800 800 100 93.25 93.10 L 60. von 1005 ankind 100 93.25 93.10 L 60. von 1005 ankind 100 93.25 93.40	V.E. L.E.	30 Chemische Albert 559 11 18 Phonix-Bergwerks-Aktion 579 11 10 Rheinische Stahlwerke 589 10 12 Riebeck Momian 589 10
4 Nese Turken 81 6 81 - 81 - 81 - 81 - 81 - 81 - 81 -	1 Toskenische Central. 5 Westsirflanische von 1870 5 O. von 1880 79.50 79.50 79.50 79.50 79.50 79.50 79.50	4 Ph Hyp. R March 19090 94.40 94.40	5 6 St. Anleine von 94 67-20 67-20 10-s 12-5 BuschtheraderLift A	0 Wittener Stabirobren
4. Ungar.Grundentl.v.J8805000 83 20 83 20 4. Ungar.Grundentl.v.J8805000 83 20 83 20	BugGerthardbahn 97. 97. 175 tvatwang Dombr. st. garast 85.10 97. 1 Ko L. Weren 89 stir garant 86.10 86	Ldo., unkind. bis 1917 93.80 93.80 193.80 194 94 94 94	5 5 Charles Barbards 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20,	19. Juni.   205. 10 10   Eschwelter Bergwurk   255. 45
SupUngar, Stantsanlethe v. 180 4u2Besnien u Herzegow v. 180 4. dododo	Lurks-Ch. Asow v. 1809 stfr. 85.30 65.— Moskan-Jarosi Arch v. 1897 84 60 84 60	50 84 80 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85 85	7 6.8 Lemberg-Carra 7 7.1 best Ungar Staats 149.85 150.— 0 0	14 Oberschi, Eisenbahn Bedarf . 77.1 13 Oberschi, Eisen-Industria
84-Lexembarger Anleihe v. 189 88-10 88-10 85-10	1. Moskau-Windau-Ryb. v 1897 2	4. do	1 29/4 hanh-Oedenburg. 64.40 64.50	21 Gelswolder Eisen 361 25 40 25 40 Eisen Berlin 361 25 40 25 40 Eisen Berlin 362 40
6. Ruma-Schatzanw rückz biba 99.50 99.20 BibSchweizer Aul. 91.40 91.40	1. Orel-Great v. 1859 stir, gar 94. — 94. — 102 Podellecha	4. do. Serie 12 unkund. b. 182 94.10 94.10 4. do. Serie 13 unkund. b. 192 96 96 30:28.2, 4. uuk. 1901, 8.6 unk. 1900 83.90 83.90	34 2.4 stallen, Mittelmeer, 54 6.1 do., d. Ges. Stot 5.4 5.3 do., Mer., Adr 5.2 3.2 Vestakelitaner, 62.20	18 Königsborn Bergwerk 309 44
b. Argent, ion Gold-Am [ ]	1 Russ Sudest-IT. V. 150 att. 85 10 85 10 85 10 85 40	1 Westd, Boden Köln, S. VII 191 94-20 349. do., Serie IV-unkbud 100 84-84-4. No. Grkr. Weimar, 6 enk. 1094 93-25 93-10 hrs., do., S. S-10, unk. 100607 83-50 83-50	3.2   3.5   Vestafelilaner   197.	18   Ledwig Lows
4. dodo	do ven 1897 1. Rebinsk EB. stenerir gar. lus-Wlandkawk ab 1919	4 Ness, Landeth, L. V. a. W 99 - 99 -	6 54s natalische Elsenb. 148. — 148. — 148. — 195. — 195. — 195. —	6 Schötterior-Braneret 115 50 652 Stemens Elektr. Betrieb 127 40
6. Chinea Stants Anicility 17 560dsv 18 44a60dsu.18 39.50 79.50	1 Portor EB. v. 1886 2000r 63 63. 50	91.50 91.50 91.50 91.50 91.50 91.50 91.50 91.50 91.50 91.50	Provinzial and Kommunal	12 Stettiner Valkan
4. Egypt, unificient Anielle  Big. de do privies  5. Mexiko, insere 69.50 69.60	5 Salon Const. Jenet	B(s), 80. Lift E a 8 91.50 91.50 B(s), 40. Lift T a 91.50 91.50 1 de. Lift O 85 88 88 Lift St Ld, B(s) 8.8, 12, 15 a, 14 96.90 96.90	Obligationen.	3 Union chemische Stettin 200
8do koas. innere 45.95 45.75 8 do do 750 1250 46.95 46.93	5 Allerus Destuche Klb. 92 70 92 70 1 Suddeutsche Elsenh-Ges 87 87 87 87 80 40 40 1 80 1 87 87 87 87 87 87 87 87 87 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 87 88 88	1 L. Kr. K. Cassel S. Stunk. 1911 90-20 90-20 1 do Serie S. mak. 1916 90-20 90-20	1, Preuss Rheimprey, B. 20 a. 28 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97 97	Bochmer Gustahi Destsch-Luxemburg Berge 49 90
	1 Hydran-Uralek von 1808 . 8 85.70 85.70 1 Whedikawkus v. 1807 stfr. 85.70 85.70	160 Serie 25 unk. 1921 90.50 90.50 160 Serie 25 unk. 1922 90.50 95.50 20 Serie 26 unk. 1924 07.— 97.—	10 Prantifuetas t.H. St. 92.75 92.75	Laurahütte (Gelsenkirchen 1777)
Bergwerks Akties.	1, Russ Sadost-Elemb V. 1898.	8/2-30 DELIG SE MARE 16/1-1-1 8/- 1 8/-	Sig   do   List   S   ven   180   90.50   90   3/12   60   List   T   von   181   88   60   88   -   10/2   do   List   U   von   180   - 88   -   3/12   do   List   U   von   180   94   94   -   3/12   do   List   U   von   180   94   94   -   3/12   do   List   U   von   180   96   90   96   30	New-Yorker Börse
14   14   bougum, Bgs. s. Ost 1220-75   221.50	and a milel pay of	Aktien von Industrie-Unternehmungen. 7.L L L	DerBaden Baden von 1898(190)	New-York, 19. Junt, 5 Unit nachmitted
10 15 riedrichshatte 161.— 161.— 10 11 ielsenkirch. Bergw 181.60 181.75	Versinstiche Lose.	14 (20   Australia   261.35   261.50	3. do. von 1895. 89.80 89.80 5. do. von 1895. 83.50 83.50 60. von 1997. 83.50	. 0- 2-
11   1   1   1   1   1   1   1   1   1	Badische Frames RJ     188.90   Belgische Cred. Com. Fr         Dunan-Regulterung Ost     155	8 8 tschaffenb, Masch 110. — 109.80 12,8 12,8 lbd. Zook, Waghnass 217.75 217.80 11 10 Hielst, Faber Kürnbg 271. — 271. — 11 Brauerel Dinding 185. — 185. —	DisLimburg abgestompels 94.50 94.50 1 Mains von 1899 94.50 94.50 94.50	Atch. Topekan, Santa Fe Share 09 14 195 15
44 44 40 46., Pr. Akt. r. 105 98.50 96.50 0 3 herschi Eisen-Ind 78 78 12 12 hebeck-Montan 190 190	District   Pr. Pf. II.   Ri   124	7 7 Frankf Henninger 124.55 124.55 7 7 Kempff 120 120 120 110m Hubbstern, Oberrad 192.50 192.50	30g. do., von 1886 and 1888. 68 88 87. 60 30g. do., abgestempelt von 1888. 67. 60 87. 60	Canada Pacific Shares.  Chicago Milwanhee und St. Pas 100 %
6 8 Fer. Kon. a. Laurah 148. — 148. — 26 1742. Desterr. Alp Montan	Selection Mindees	5 5 Parktrameret 80.50 81 - 67 - 67 - 67 - 8 0 Storch Speler 40 - 40 - 9 9 Warmberg 159.50 159.50	192 do von 1887 1902 88.40 88.40	Rise comm. 43 35 112 43 137 14 137 14 137 14
T   Boderas, priemacrael Lod-on (104-90	tt, Neaper (sligestempett) Le 1. Oesterreicher von 60 .8st 5. Osdenburger RI 128 - 128 -	8 8 Brenzefahr, Schlepet 173, 70 173, 70 8 40 Cementw, Heidesbern 144, 50 145, — 126, 25	deunt.1901 unt1901 97.85 97.85 1deunt.1910 97. 96.30	Missouri Pacific comm
Versicherungs-Aktien.	5. Russtache von 1864 Rbi. 5 do. von 1866 a. Kr. Rbi. 20aRaab-Graz-8t	76 8 Chem. Auglo-Guano 116 - 118 - 578.50 580 - 74 - 74 -	1. do Serie III	Norfolk und Western comm - 10 % 12 m
Deutsche Phonex Pewer 10% 2250 2250 185 185	do . Anrechts-Scheine	50 30 D Gold, Silversch 595-75 500 - 12 14 Chem. Fabr. Goldsche, 230-85 229-50 30 30 Farbwerke Höchst 463-50 409 - 30 30 Werke Albert. 397-50 397-60	1. do. von 1801 unk 1907 94-95 94-95 10g-Bakarest von 1898	Reck Island Comp. prefered 93 % 44 % 8outhern Pacific
Prankona, Bück-n, Mitv 250   846. — 846. — 846. — 846. — 950. — 950. — 950. — 970   1200. — 12	Unversionliche Lone.	12 12 Ultram Fabrik   227   227   25   25   40. Accum. For Berlin   300.50   300   128.40   128.40   128.40	1. Linsahen von 1884	60 Railway comm. 78 15 18 15 18 15 18 15 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18
Rückversicherung 20%   1325   1325	ingsourget   202 - 202 -	5 Dia to Cent Nuraberg 102 - 102 - 242 20		Amalgamated Copper 30 14 127 54
Geldsorfen.	MailanderLe 15	12 12 60. Stemens Ha'ske. 107.80 107.80	Wiener Börse,	United States Stret Com 61 %
80 Frankenstücke   16-30   16-26	Meininger	0   Leder St. Ingbert.   60 - 90 - 90 - 90 - 90 - 90 - 90 - 90 -	Kredit-Akties	New York, 19. Juni. 9th 3.69 Kaffee Rio Nr. 7 loke 8.89
Dellars in Gold	Ostender	6 f trmater Hilpert. 310.50 319 28 28 trmater Hilpert. 39.20 89.20 89.20 9 7 Blelsteld, Darkopp 93. 93.50	1482  482.50	Weizen Nr. 2 red, loke 601- 627
Gold al marco Kilo 28. — 27.90 Ganz feines Scheideroid. 28.04 — —	Ungarischa Staatslose ed to 72. 72.	- 15 15 Stafeamighte 269 - 279 -	Siasishahn	do Dezember 79 - 44
Oesterr. fl. 8. 15, 40 76, 60 Rossische Imperiales. 76, 60	Wechsel. Reichsbank-Diskont 4% in Reichsmark. V. K. L. K.	14 14 WegellnChem.Russ 216 - 216 50 15 12 7.6 E. W. Wegelln Chem. Russ 216 - 216 50		do nichater Prets 184 00 65
Papiorgolá	Amsterdam   169 -   168.925	1 45 11- Iso Intern St. AM (203-80 (203-80)	London, 20 Juni	Kapfer
Amerikan, Banknoten, Doul   4.18	MadridPost B	20 Chem.For. Grieslies 245-50 244 - 236-50 450 450 450 450 450 450 450 450 450 4	Canada Pacific	Weizer Juli
Oesterr, Banknoten pr. Kr 84.85 84.75	Schweizer Bankpi . Pr. 1 81.325 81.20 81.20 81.20 81.20	9 ifolayerk, Konstans 304 - 304 - 171 - 171 - 171 - 171 - 93 - 93 -	Union 159-12 159-50 Stock 63-25 63-37	do Dezember 65 11 25 10 135 10 10 135 10 135 10 135 10 135 10 135 10 135 10 135 10 135
Russ. Bankn. (Berlin) V. R. 1. K. 214-35 214-40	Triest 94 725 84 775	3 3 8r. Worger Wortan 60 - 60 - 47	Modderfoat   12.87   12.81	4 Haler sun constant
Alla Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung				

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse II.



Mr. 38.

Wiesbaden, den 21. Juni 1914.

2. Jahrgang.

### Inhaltsangabe:

"Tie Meligion unferer Alaisifer", von Arthur Brauseweiter. — "Gebet", von Klara Blitthgen. — "Franen, die sich langweilen", and einem Briefe Hiltha. — "Schöne Tage in einem Schwarzwaldstädichen", von Dr. D. Riefer. — "Bertausche Kosser", Grzählung von K. Helmar. — "Ter erste Torpedoangriss auf Port Arthur", von Kommandant Chesibo Litowara. — "Mus Gisse Tagebuch", von Wilhelmine Neiche (Schluß). — "Bilderbogen fürd Dand". — "Luftige Ecke".

Bum Gefelte:

Bur den Meniden, der Geift und Ders möglicht nach allen Seiten fich frei erhalten oder befreit bat, ist jede Zeit ichlimm, denn jede führt, da fie auf bestimmte Interesien verwiesen ift, etwas Ausfielendes mit fich. Die aber ift die schlimmte, die wegen wirklicher ede- untlicher Schwäche ihres Fundaments, Mit und Kraft verdammt, so, das mur Krante und Berichnitten ibr Dienste um konnen oder dieten.

pebbel.

### Die Religion unserer Klassiker.

Don Arthur Branfewetter.

Ju welcher Bedeutung die Frage der Religion in unserer Seit gekommen, geht unter so vielem anderen auch aus der heute auf der literarischen Cagesordnung stehenden Untersuchung der religiösen Stellung unserer sührenden Geister hervor.

Besonders beliebt ist die Frage, wie Goethe zur Resligion stand. Garnicht zu zählen sind die Ausschäfte und Broschüren, die sich mit ihr beschäftigen. Und doch ist ste kaum bei einem anderen unserer großen Dichter so schwer zu lösen wie gerade bei Goethe. Weshald? Weil, se genialer und eigenartiger ein Mensch beansagt ist, wir umsomehr darauf verzichten müssen, seine innere Entwicklung unter normalen und durchsichtigen Gesichtspunkten zu bestachten und zu erklären. "Ei, bin ich denn darum achtzig Jahre alt geworden, daß ich immer dasselbe denken soll?" sagte Goethe einmal zum Kanzler von Müsser. "Jch strebe vielmehr täglich etwas Underes, Neues zu denken, um nicht langweilig zu werden. Man nunß sich immersort verändern, erneuern, versüngen, um nicht zu verstocken." Was bei einem mittelmäßigen Menschen Gesonnungslosigkeit heißen würde, ist sür das Genie Geseh und Kebensbedingung. Panta rei — alles in sortwährendem Fluß, das ist seine Devise.

Erstreckt sich diese nun aber auf die innerlichste und die religiöse, so erhellt, wie schwer diese zu einer Einheit zu konstruieren ist.

lung in alle ihre wechselnden Phasen zu verfolgen, das eine wird mir immer klarer: daß Goethe auf dem Wege der intuitiven Erkenntnis der allein für ihn maßgebenden, nie irgendwie bestimmbarem religiösen Glauben gekommen Gewiß, er hatte Religion, aber es war nicht Leligion

einer besonderen Gemeinschaft mit ihren Kirchen und Gottesdiensten. Wie ihm alles Systematische, welcher Urt es auch war, fremd und unsympathisch blieb, so werwahrte er sich auf das entschiedenste gegen jedes konfessionell fest-gesügte Gebände, vor allem gegen jede Kirchenreligion, welche die Religion in irgendwelchen Sinnbildern volkstümlich zu machen suchte. Seine Religion war vielmehr eine Urt Urreligion, sorm- und dogmenlos aus seiner krästig suchenden Seele heraus geboren, wurzelnd in einem Pantheismus, der, von einem leisen hauch des Persönlichen dualistisch beseelt, in seinem letzten Siele doch gipselte in dem einen Trieb seines stetig bezahenden Herzens: "Daß ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält."

Auch Nilhad-Stahn geht in einem in seiner Kürze viel gebenden Aussah) von der Erkenntnis aus, daß die Frage nach der Religion Goethes nicht leicht zu lösen ist, daß es vollends eine "kalte, unzulängliche" Frage ist: welche Stellung der Dichter zum Christentum eingenommen. Wir müssen uns mit der Ueberzeugung begnügen, daß er darum gerungen hat wie um alle Wahrheit, mit dem "Vollmaß seiner Riesenkräste". Bis zu welcher Grenze er ihm gesolgt, würde er selbst anzugeben kaum gewußt haben. Es gab Zeiten, wo er ihm innerlich nahestand, und andere, wo er es fremd mied. Bis er sich zuletz wieder zuneigte in dankbarer Anbetung. Ein Vorkämpser des Christentums ist Goethe sedenfalls nie gewesen, sein Glaube war ganz undogmatisch. Sehr richtig schließt der Vorsasser, daß Goethe schon durch sein bloßes Dasein "die wahren Interessen der Kirche und der Theologie mächtig gefördert". Worte, mit denen ihn die theologische Fakultät von Jena am Tage seines Umtsjubiläums begrüßte.

<sup>\*)</sup> Goethes Religion. Leopold Bon, Leipzig, Samburg.

Worin ich nicht mit Milhad-Stahn übereinstimme, ift feine hohe Ginichatzung des Ginfluffes der Katharina von Klettenberg auf Goethes religioje Befehrung. Man findet diefe oft. Aber es mochte taum richtig fein, den Ginfluß diefer edel frommen Frau als eine innerlich ernfte Wandlung des jungen Goethe darzustellen. Was die Klettenberg in ihm zu neuem Leben rief, war langft innerlich in feiner Seele vorbereitet: seine Dorliebe für das Mystische, der die innerlich beschanliche Mettenberg Nahrung gab. Das ift nach meiner Meinung alles. Es war weniger die Religion als das Mysterium in ihr, das Goethe reigte.

Ebenso wird Herders Einfluß in dieser Beziehung gar leicht zu hoch angeschlagen. hat sich Goethe dem personlichen Eindrude diefes Mannes in Strafburg auch willenlofer als je einem anderen bingegeben, für feine religiofe Entwidlung war er von weit geringerer Entscheidung als

für seine politische und philosophische. Das sind kleine personliche Randbemerkungen. Sie tun dem Werte der Schrift feinen Gintrag. 3ch fann fie warm

jur Leftigre empfehlen.

Einen viel weiteren Kreis gieht Wagner \*\*), indem er das religiose Problem gleich bei drei so unendlich fompli-zierten Erscheinungen wie Goethe, Kleift und Hebbel zu erörtern sucht. In richtiger Erfenntnis der Schwierigkeit, ja Unlösbarkeit seiner Aufgabe setzt er dieser dann gugleich die weise Schrante: lediglich an der hand ihrer dramatifchen Meifterwerke behandelt er ihr religiöfes Sein. Damit vermeidet er haltlose Alleemeinbetrachtungen, vage pfychifche Unalyfen anergrundlicher Empfindungen. Boethe betrachtet er in bezug auf religiofe Ergebniffe Got, Egmont, Caffo, Jphigenie. Er ftellt gang aus ihrem Sinne und ihrer Tiese heraus die Weltanschauung der Iphigenie als typisch "mit einem Anspruch auf Notwendigkeit" hin. Wer den Weg erkennt, den er gemäß den Absichten des Weltwillens wandeln foll, wer die Mittel erfaßt, die ihn allein jum Siele führen konnen, d. h. wer den Gottern reftlos vertraut, darf fest auf ihre Liebe rechnen und das schwerste und furchtbarfte Gefdid überwinden. So bewirfen die antifen Gotter der "Iphigenie" und die driftliche Liebe, die Sauft erlöft und im himmel willtommen heißt, das gleiche. Kleift wird mit feiner Bewunderung der Sigtina in Dresden, vor der er oft stundenlang stand, einem ganz Modernen: Henrit Ibsen, gegenübergestellt, der drei Menschenalter später an Brandes schreibt: "Raffaels Kunst hat mich eigentlich nie erwärmt; seine Gestalten sind vor dem Sündenschlaft in ber bei denfall zu Hause."

Butreffend erblidt der Derfaffer in diefen beiden Bekenntnissen nichts Geringeres als die Entwidlung, welche die Weltanschauung des 19. Jahrhunderts seit den Tagen der Romantif erfahren hat. Während Goethe noch die frohe Botschaft verkundet, daß der einzelne die mahre Individualität gewinnt, wenn er sich auf der Grundlage immer höher ftrebender Cätigkeit von Gott durchdringen läßt, in der Gottheit aufgeht und fo dem Menfchen den Weg gur inneren Freiheit weift, ift fold ein Weg für Kleift nicht vorhanden. Denn er kennt nur eine lannische Macht, die, über uns waltend, uns irreführt und nach ihrem Gefallen mit uns fpielt. Das ift der innere Swiespalt, den Kleift nie übermunden hat. Die Klarheit und Einheit, die ibm aus der Madonna entgegenstrahlen, bleiben feine nie befriedigte Sehnsucht. Ihr verdanken wir feine unsterblichen Dranten, indeffen er fich felber frühzeitig aufrieb in dem

Beftreben, "die Schidfalsnuß aufzufnaden"

Derwandt im religiösen fühlen seiner Tragödien ist dagegen Hebbel mit Goethe. Denn auch er predigt überall Entsagen zugunsten einer höheren Sittlichkeit, das freiwillige Aufgehen in dem Willen der Notwendigkeit. Ebenfo ift der Evolutionismus der Bebbelichen Tragodie bereits bet Goethe vorgebildet. Giir beide ift das Ideal eine Stufe der immer fortichreitenden Wirklichkeit, denn das Schidfal der Menschen ift vorher bestimmt. "Wer will, der muß", diese Sojung verbindet Bebbel mit Goethe, während Kleift fagt: "Wer will, der fann nicht."

\*\*) Albert Malte Bagner: Goethe, Kleift, Debbel und das religiöse Problem ihrer bramatischen Dichtung, Leopold Boh. Leipzig, Damburg. 2.80 Mf.

### Mein Gebet.

Bon Klara Blüthgen.

Dir nah ich nicht mit tiesgebeugtem Nüden, fein Schuldgefühl will mir die Seele drüden, in Neu' und Bube such' ich nicht mein Seil. Dein Kind bin ich — die Erbin Deiner Gite, und fröhlich fordre ich, tief im Gemüte, pou Beinem Erdungen, meinen Teil. von Deinem Erbenfegen meinen Teil.

Benn Du mich ipielend aus bem Hichts ericaffen, fo gib sum Leben mir die fcarfen Baffen, fo rifte mich mit Kraft und Bagemut. Lab mich nicht durftend in die Racht verfinten; einmal den vollen Becher will ich trinten und überichaumen foll mein raiches Blut!

Richt Blumen will ich, die am Wegrand glangen; es langt mein Arm empor nach höhern Kranzen und Sonnenstrablen wind' ich mir ums Saupt. Die böchsten Ziele seh' ich vor mir tagen, die Welt durchrase ich im Siegeswagen weil ich's fo geglaubt! und mein wird alles -So bin ich Dein. Du Göttlicher, Du weißt es: es breunt ein eine ges Füntchen beines Geiftes in meiner Seele — Deine eigne Glut. Und wie ich ftols durch meine Lage ichreite, was Du mir wiesest, als mein Recht erstreite, fiibl' ich die Baterband, die auf mir rubt.



### Frauen, die sich langweilen.

Uns einem Brief von weiland E. Silty.

Dielleicht ift der eigentliche Grund der Unbefriedigung vieler Ceute in nichts weiterem, als in Langweile zu fuchen. Das ist eine - der gefährlichsten Stimmungen der Seele, der man fich nicht hingeben, und die man ebensowenig mit ungenügenden Mitteln beseitigen darf. Rube hingegen, völliges Ausruhen sogar, ift von Zeit zu Seit dem Körper und der Seele ein Bedürfnis. Die genießen Sie ohne Bedenten, wenn Sie sich ermidet fühlen, aber hüten Sie sich por

Langweile.

Die Cangweile ift der häufigste Grund des sich ungludlich fühlens der modernen frauen, ja vielleicht der moder nen Menschen überhaupt; fast alle Kasier und Schaden der Gesellschaft entstehen daraus, und es ift ein bloger Sufall, oder eine besondere Bewahrung, wenn sich das Bose an eine gelangweilte frau nicht in irgend einer form heranschleicht, schangweitte Frau nicht in irgend einer form heranschleiber so wie es schon die Paradiesgeschichte zeigt. Auch ihre zahllosen Uebel, ihr beständiges "sich elend sühlen", ihre Taunen und ihre Kurbedürfnisse, alle ihre Verfehrtheiten überhaupt, haben meistens diesen Ursprung. In einem Paradies ohne Arbeit und Sorge ist unsere Erde nun einmal nicht geschaffen, und es ist des Unglick der Arbeiten gestellt nicht geschaffen, und es ist das Unglud der gesamten höheren Frauenwelt, daß sie das trotzdem beständig im Iluge hat und dazu erzogen wird. Dergnügen, Geselligkeit, Sport, Kunft namentlich 17468 Kunft, namentlich Mufit, oder Undachten und fromme Unterhaltungen oder Diskuffion über Frauenrechte, das find alles Deranstaltungen, welche aus Langweile entstehen und 34 lett oft genug in Mervenheilanstalten enden.

für eine mußige frau gibt es überhaupt fein Glid. Mit diesen Gedanken muß die Erziehung unserer fleinen Mädchen beginnen. Der fluch der Gesellschaft liegt darin, daß sie statt dessen gelehrt wird, sich nach einem Dersorger umzuschauen." Wieviel Unflage gegen die heutigen Mitter liegt in solchen Worten und wieviel Wahrheit!

Im Grund sollte fich jeder anständige Mensch ich io Kangweile in einer Welt zu empfinden, in der es doch jo viel Arbeit an sich, oder anderen gibt; es zeigt immer Man gel an Bildung oder an Entschlußfähigkeit, und zwar in

jeder Cebensstellung, selbst in der vornehmsteit. Zuch die Liebhaberei für Tragodien und für "Ursteinen" überhaupt hat meistens nur diesen uneden oder sprung. Wozu Tragisches erfinden, oder sich ansehen, oder lesen? Es gibt Trauriges genug in der Wirklichkeit, und der tätige Mensch sollte das salen der Wirklichkeit, der tätige Mensch sollte das sehen und ihm abzuhelsen

trachten, ftatt fich mußig die Sache von einer Theaterloge 3u betrachten. Wir find aber dabei freilich der Unficht, daß Langweile ftets die Strafe einer falichen Lebensanschanung bildet. Ein Mensch muß sich langweilen, wenn er ohne Gott in einer Welt leben will, die nur durch dieses belebende Pringip besteht und erhalten wird. Daraus allein, aus dem innigen Bujammenhang mit demfelben, ftammt die stete freudigkeit, Urbeitsfähigkeit und Urbeitswilligkeit, die uns bei den einen erstaunt und bei den andern durch ihre völlige Abwesenheit betrübt, oder emport. Die Cangweile ift daber der befte Beweis für eine fittliche Weltordnung, und fie wird die Menfchen guletzt immer wieder gur Unerkennung einer folden zwingen

Sorgen Sie alfo bei fich felbst und in Ihrem Bereiche dafür, daß die Verachtung der Langweile ein Glaubenssatz der künftigen Generation von Frauen werde. Das wird ihnen mehr helfen, als alle frauenärzte und frauenrechte es vermögen. Und seien Sie ganz versichert: Leuten, die sich langweilen, ohne sich durch Arbeit oder Sorge für-andere helsen zu wollen oder zu können, schickt Gott Krankheit oder anderes Unglick zur Unterhaltung. Wenn Sie das lieber nicht wollen, so helsen Sie selbst der Langweile durch eine

Catigfeit geeigneter 21rt ab.



### Schöne Tage in einem Schwarzwaldstädtchen

Bon Dr. D. Riefer.

Frisch und fräitig weht die Luft das bewaldete Tal berab und mildert die Sonnenhelle, die slimmernd über dem kleinen Städtschen liegt, das so friedlich mitten zwischen liedt, das so krufte. dunkle Tannenwälder gebettet ilt. Ein filberklares Flüschen dürft, fröhlich über die weiß und kaan schimmernden, mit der Zeit geglätteten Felsgesteine und prächtige Forellen schießen zwischen den moosgrinen Steinen des dunkeln Grundes hindurch. Stundenlang kann man dem geduldigen Angler auseben, wie er die schlanke Angelrute über der glasklaren Flut spielen läßt, die ein gutmittiges Tierden, durch die kinstliche Kliege getäuscht, andeißt, zappelnd berausgezogen wird und in den dunklen. Fischstein wandert, um bald als föstlicher Leckerbissen, den der Schwarzwald liefert, ichön blau gesotten, unsere Tafel zu zieren. Benn man dazu ein Glas fühlen gelben Markgräfler schlürft und sich dann mit dem Wokka und der leichten Zigarre in die rebenumsponnene Laube zurückzieht, rings umbliübt von üppigen, gesunden "Bauernblumen" mit ihren satten, ungedrochenen Farben, während draußen auf der sonst stillen Stroße die Kinder sich leidet man wahrlich weder die Großstädter, die iest, in beiße, endlose Däusermeere geviropit, ihrer Arbeit nachgeden millen, noch die "Reichen", die blasiert in den tenren Dotelpaläiten der Dochgebirgs oder am Meeresstrande rateln und, angeefelt von der "Kultur", sie doch nicht enibehren konnen. Wie einfach lebt man bier in unseren Städten. Rach dem kräftigen Frühlich wehr zu unseren der Kand dem kräftigen Frühlich von der "Kultur", sie doch nicht enibehren krach und, angeefelt von der "Kultur", sie doch nicht enibehren krach und, angeefelt von der "Kultur", sie doch nicht enibehren krach und, angeefelt von der "Kultur", sie doch nicht enibehren krach und, angeefelt von der "Kultur", sie doch nicht enibehren krach und, erscheinen verschwiesenen Baldwinkel, wo die liebe Sonne nur noch durch die lei Brifch und fraftig webt die Luft das bewaldete Tal berab licinen rauschenden Bächlein entlang, in irgendeinen verschwiesenen Waldwinkel, wo die liebe Sonne nur noch durch die leise bewesten Tannenzweige blinzelt und den weichen Moosboden mit tanzenden Lichtern bestreut. Die hochragenden rötlichgrauen Stämme gestatten es huldvoll, daß man die Stricke leiner Hängenatte um ihre glatte Minde schlitz, und bald liegt man, leise ichaufelnd, "wie in Abrahams Schoß", ganz ins Schauen vertieft und denst vielleicht, wie es bei Eicero beißt: "Nie din ich weniger einsam, als wenn ich einsam din, nie weniger untätig, als wenn ich untätig bin." Denn was geht einem da nicht alles durch den Kopf: von der neuesten Schwindelnachricht über einen bevorstehenden Beltkrieg, mit der und einem da nicht alles durch den Kopf: von der neuesten Schwinbelnachricht über einen bevorstehenden Weltkrieg, mit der uns die Frlibwoft den Morgenkaffee würzte, dis zur gründlichen leberlegung, warum die ferne Kirchenglocke des Städichens immer so eigenfinnig disbarmonisch die Stunden anzeigt. Die Stunden, die verrinnen, die so schnell verrinnen! Denn wann verrinnen Stunden schneller, als wenn wir denkend und ichauend in der Hängematte liegen? Und wann kommt uns die Badrbeit des Sabes: "Das Leben ist ein Traum", ober, wie

unfer Nachbar, ber weißbartige Alte, ber immer noch un-ermiblich feine Leitern macht, fast: "'s Lawe ifc balt e Eraum", mehr sum Bewußtsein als in folden Stunden ftiller Scalint, mehr zum Bewusttein als in lolden Stunden niller Selbsteintehr, umgeben von der echten ewigen. Natur, der gegenilber all unsere hoben Selbstvergrößerungs- und Selbstverschönerungsversuche wie Seisenblasen in nichts vergeben und wir uns ganz unverbiilt sehen, wie wir sind, es sei gut oder bose. Das Leben — ein Traum, uralte Beisheit der Indier, wie kamft du in das dirn des einsachen, unkomplizierten alten Mannes, der jahraus, jahrein, in Regen und Sonnenhibe vor seinem kleinen däuschen sitzt und seine Leitern ausgummenalten Mannes, der jahraus, jahrein, in Regen und Sonnenbibe vor seinem kleinen Häuschen sitt und seine Leitern ausammensbastelt, die ihm ein kärglich Brot geben? Oder sind es die Leitern, die den grüblerischen Sinn, wie er in jedem Sisdeutschen schunnmert, geweckt haben? It die Leiter nicht wie ein Sinnbild des Lebens? Frisch und munter geht's binan, nach und nach werden die Schritte langsamer, müßevoller, das Stiid binter und immer länger und wenn man oben ist, was dann? Ein Ziel? Eine Leere? Ein neuer Aufstieg? Wer das sagen könnte! Und wieviele ktürzen herab, ohne an das Ziel gelangt zu sein! Gewiß, ich begreife ieht die Beisheit des alten Leitermachers und verkehe, wie er zum Denker geworden! Doch die Glock schlägt zwölf, und bier auf dem Land, vardon, fagen tönnte! Und wieviele stürzen herab, ohne an das Itel gesangt zu sein! Gewiß, ich begreise iebt die Beisbeit des alten Leitermachers und verstehe, wie er zum Denker geworden! Doch die Glode schlägt zwöss, und bier auf dem Land, pardon, im Kleinstädtchen, ist man vünktlich, und läßt man die Daußfrau warten, wenn sie die Suppe auf den Tisch geset bat, so äre das etwa so, wie wenn man zur Fürstenaudiens zu spätschmen wollte. Begeben wir uns also wieder nach Dauseburch blüssende dustige Wicken, die von bunten Schmetterlingen belebt sind, vorde in der Schmiede, wo der sleißige Meister eben dem Lehrling noch einen Daudarist zeigt, während vordem Daus friedlich der hellbraune Dackel mit der actigerten Katse spielt. Der Nachmittag sindet mich dann im köstlich tibsen Bade: weises, slaven, rächtigen Ingend um die Wette tummelt. Und den Abend verträumt man wieder im Garten, vom sibsen Talwind umfächelt, wenn sich vom Schwarzwald der zu Schwarzwaldbübe das tießunste reine Firmament spannt, von ungesählten Lichtunken gleich blüßenden, die lange, breite Etraße binad, an der die bedeutendsten Gebäuse steden, die verschenen Liedung in der hee bedeutendsten Gebäuse steden, die verschestel "der verschen Daus sieben weiter und Rathaus, ein uraltes Kirchlein, daneben die Bohnung des Derrn Pfarrers. dast vor iedem Daus sieben weiter nan bleidt bei diesem haus sieben dem Better, man vlandert mit senem und erkundigt sich noch dem Setter, man vlandert mit senem und erkundigt sich noch dem Setter, und bleidt bei diesem sieben den Ausgang des Tales zu an den böchsten Bergebenen dem State und Kathaus, ein uraltes Kirchlein, daneben die Western und kathaus, ein uraltes Kirchlein, daneben der stehen ein varar Leute, die Männer in Demdärmeln, Kinder kreinen den Mach der Belder, Dhibäume oder Keinberge, die weiter gegen den Husgang des Tales zu an den böchsten Bergebenen dem State der Belder vorschen. Man fann auch im "ersten Galthof" — er beißt sat immer "Aur Boit" — oder besier frischen den kellnerin in die ternberzigen Blauänglein bl Wellen tanigen und der inde Radioino dura den Garien fitreicht. Keine lärmend vorbeiwetternde Straßenbahn ftört den Schlaf, fein Theater, Konzert oder Nachtcafé verführt zu nervenauspeitschendem Nachtleben, keine Großstadthitze läßt und nervenausveitschendem Nachtleben, keine Großstadthite läßt und ichtailos die ermatteten Glieder im beißen Bett wälsen, keine Großstadtindustrie weckt uns um fünf mit ihrem eisernen Muß. Lind und leicht kließt einem das Leben bin in den einfachen Berbältnissen und unter den einsachen Menschen des kleinen Schwarzwaldstädtchens, und nur ungern verläßt man es, wenn die Ferientage zu Ende und die Pflicht uns wieder in die brausende, unrubvolle, aufreibende Großstadt ruft. Wie ein schwarz raum liegen sie dann hinter uns, die schwen, rubevollen Tage im kleinen Städtchen, und wir klüstern wehmutsvoll: "Jawobl, 's Läwe isc e Traum!"



### Vertauschte Koffer.

Erzählung von K. Belmar.

Doftor Braune hatte fich gleich, als der Dampfer Kopenhagen verließ, an die Spitze des Schiffes gesetzt. Er driidte die Mütze fest auf den Kopf, legte seine Decke über die Knie und ließ sich vergnügt den frischen Wind um die Ohren faufen.

Die Kuste von Seeland war vorübergezogen. Nun blies der Wind icharfer und der Dampfer begann gu ichauteln. Allmählich wurden fast alle Platze auf Ded leer. Die meiften Passagiere saben angelegentlich über Bord, andere verschwanden in den Kajitten. Auch der Begleiter der hibichen Brunette, die dem Dottor ichon in Kopenhagen aufgefallen war, ftand auf und entfernte sich schwankend. Richard Braune aber wurde immer lustiger, je mehr der Wind pfiff und die Wellen fprigten. Bang felbitverftand. lich nidte er der Dame gu, die fich den geschützten Platz an der Rajmentur gefichert hatte, und rief:

"Jett find wir beide fast die einzigen an Ded."

Mur nicht dran tippen, bitte! So gang ficher por der Seefrantheit fühle ich mich auch nicht. Wenn ich auffteben Dabei budte fie fich nach dem Reisebuch, das ihr entfallen war und durch das Schlendern des Schiffes

immer weiter sorigeschoben wurde.

"Bleiben Sie sitzen, gnädiges Fräulein! Ich bringe Ihnen das Buch." Und indem er sich an den Bänken seste hielt, erreichte er die Kajütentür und setzte sich neben seine neue Bekannte. "Wünschen Sie Dorftellung oder intog-

nito?" fragte er.

"Das bleibt Ihnen überlaffen."

"O. ich kenne Sie schon seit meiner Ankunft in Ropen-hagen. Ich saie mit Ihrem Begleiter im Civoli, in der Glyptothek, im Fruchtkeller von Andersen — überall, wo Freinde sich treffen." Dabei sühlte er, wie sie ihn verblüfft und ein wenig mißtrauisch anblidte. "Jetzt halten Sie mich wohl mindestens für einen Detettip? Aber ich bin wirklich ein gang barmlofer Menich, tein Kriminalpoligift, ein Doktor der Medigin mit etwas Pragis aus Berlin Richard Braune."

"Und ich heiße Elfe Beyer, bin Malerin, wohne in Schöneberg, bin jedoch mit den Millionenbauern dort meder

verwandt noch verschwägert.

Sie nufterte ibn und fand fein bartlofes Beficht mit

den flaren blauen Ilugen fympathifd.

"Mun find alfo unfere Stedbriefe fertig," fagte er, und fie errotete, weil fie glaubte, er batte bemeret, wie fie fein Meußeres studierte. "Nebrigens sind wir ja beide doch halb und halb Detektivs: Sie als Malerin, und ich als Arzt, der das, was man ihm verschweigt, zu erraten sucht. Gu welcher Menichengattung gebort denn aber 3hr blonder Begleiter?"

"Berr van Loewen ift Groffaufmann aus Rotterdam. Maheres weiß ich nicht, denn ich lernte ihn vorgeftern ebenfo jufallig tennen, wie jett Sie: auf der Cour von Kopenhagen nach Stodsborg.

"Er will auch nach Mölle?"

"Ja, er ist jeden Sommer hier und wohnt bei Elfver-son. Ich habe im Hotel Kullaberg gemietet." "Ich auch," sagte Dr. Braune erfreut. "Und dort sieht

man ichon den Ceuchtturm und das Kullengebirge."

Das Schiff ging allmählich rubiger. Blaffe Manner und Frauen erichienen wieder auf Ded. Stewards ftitgten die Seefranten und nahmen ihnen die Deden und Shawls ab. Much Berr van Coemen fam mit hochgeschlagenem Rodjum Dorfcbein.

Icin. Ich habe nach Ihrem Gepäd gesehen, gnädiges Frau-Koffern. Das ift nicht wie bei den Gifenbahnen in

Preugen! Dorficht ift immer gut."
"Sehr liebenswürdig von Ihnen. Meine Handtasche ift

auch noch im Zwischendeck; ich will sie mir holen, meine Schlüssel sind drin." Else Beyer erhob sich. "Nicht nötig. Ich habe alles zusammengestellt. Sie brauchen fich um nichts ju fummern, gnädiges fräulein. Bleiben Sie nur oben und seben Sie, wie mundervoll diefe schwedische Klifte ift. Bier wollen wir oft rudern." Er reichte ihr den Urm und führte fie an die Spitze des Schiffes. Dr. Braune fühlte, daß er verabschiedet mar.

211s der Dampfer anlegte, gab er dem Hoteldiener den Auftrag, feinen Koffer in das bestellte Simmer gu ichaffen

und ging noch eine Weile auf die Mole.

Der Blid auf Mölle und das Kullengebirge war das Schönste, was er je gesehen hatte. Die Mole ging in die griine See hinaus, die ihre weißen Wellentopfe bald dudte,

bald redte. felfen aus rotem Beftein, bier und ba in graugrune Tone übergebend, erhoben fich fchroff am Ufer und ragten trotig aus dem Waffer hervor. Swijden die Klippen und den blauen Gimmel ichoben fich Laubwalder; und die einfachen, ohne Prätention, terraffenförmig hingestellten Saufer von Mölle vollendeten eine fröhliche Sarbenharmonie.

Als Richard Braune ins Hotel kam, sah er seine Reise-bekanntschaft, Fräulein Beyer, misvergnügt vor der Tür ihres Tummers stehen.

"Ich weiß nicht, was das mit meinem Schluffel ift," "Er paßt nicht jum Koffer, Und von den hause fagte fie. madden hier versteht niemand Deutsch. Ich fragte schon, ob der Koffer vertauscht sein könnte. Wenn ich den Portier richtig verstanden habe, meinte er, Ihrer ware ähnlich. Dielleicht hat man sie verwechselt?"

"Wenn Sie gestatten, versuche ich mit meinem Schluffel." Dottor Braune 30g fein Schluffelbund aus der Cafche und probierte vergeblich. "Sehr peinlich für Sie! Aber . . . ich möchte Sie bitten, einen Moment in mein Fimmer 3u fommen, damit Sie fich überzeugen, daß mein Hoffer wirt. lich mein Koffer ist," fügte er hingu, denn er glaubte, in ihrem Blid etwas wie Migtrauen zu lesen.

Sie folgte ihm schweigend. "Unsere Koffer sind tat-sächlich Swillinge," sagte sie, wie um sich zu entschuldigen, während er versuchte, das Schloß zu öffnen.

"Teufel, meine Schlöffer find auch verdorben! Was hat denn das ju bedeuten ?!" rief er und fah nicht gerade liebens wirrdig zu Else Beyer hin. "Noch dazu hier im Auslande ... in diesem Nest... ehe man einen Schiosser sinden wird!.. Wollen Sie mir nicht einmal Ihren Schlissel .. 2lein, der schließt auch nicht. 2lber hier hängt das Schild mit meinem Mamen; es ift ficher mein Koffer! Ja . . . da hat jemand herumprobiert . . . licherweise habe ich feine Wertsachen drin gehabt."

"Ich auch nicht. Aber meine Kamera, die garben und alles, was ich jum Urbeiten brauche. Ich muß einen Schloffer finden oder felber den Koffer aufbrechen," fagte fie verstimmt. "Das beste wird fein, wenn ich Geren van soewen im hotel auffuche und ihn bitte, mir einen hand werter zu suchen. Er kennt Mölle und wird schneiler einen besorgen, als die Leute hier, die nicht Deutsch verstehen.

Mach taum einer halben Stunde flopfte ein Arbeiter an das Simmer von Dr. Braune und öffnete mit Draht und handwerkszeug den Koffer. Er war mit Damenkleidern und Wäsche gefüllt. Der Portier wurde beauftragt, den Koffer mit dem von Fraulein Bever auszutauschen.

Doftor Braune fah auf den ersten Blid, daß die 2111. Bilge durcheinandergeworfen waren. Die besten Schlipse und ein Teil der Wäsche sehlten . . Wahrscheinlich war also der Dieb ein Mann. Richard schämte sich, daß er nur einen Moment geselleicht bath. einen Moment geglaubt hatte, Elje Beyer konnte eine Aben teurerin fein; und als er sie am nachsten Tage beim Griff ftiid in der großen Glashalle traf, schüttelte er ihr herzlich

"Ich danke Ihnen noch, daß Sie mir gleich einen Schlosser schickten. Was scat denn Herr van Coewen zu der Welchicke?"

"Herr van Loewen?" erwiderte sie ganz verstört. Den fen Sie, man kennt ihn garnicht in dem Hotel Elsverson. Und er erzählte mir, daß er seit Jahren stets im Juli dort wohnt."

Doktor Braune pfiff durch die Zähne. Derwinscht!
"Meine Kamera fehlt, auch ein Seidenshawl und

"So ein Hallunke! Das war alfo seine Seefrankheit! at jedenfalls in Three Gante Kleinigkeiten Er hat jedenfalls in Ihrer Handtasche die Schlüssel gefunden und sich damit legitimiert, als er die Koffer öffnete.

Kann schon sein . . . und hat dann die Schifter mit den Namen ausgewechselt und die Schlösser verdorben, da mit er Teit geminnt und Die Schlösser verdorben, da mit er Teit gewinnt und wieder aus Mölle verschwinden fann ehe wir gerade auf ihn Derdacht ichapfen . . .

Doktor Branne sah sie scharf an. "Ja . auf wen en Sie denn soust Pardacht?"

hatten Sie denn sonst Verdacht?"

"O. hm. " sie wiegte verlegen den Kopf.

Jetzt konnte er das Lachen nicht mehr zurückhalten.

"Jamos. . also Sie auch! Reichen Sie mir die Hand,

nädiges fräulein, wir sind quitt, wir zwei falschen Hoch-

Sie verstand ihn und nickte amissiert. "Daß es einen stenschen gibt, der mich für so raffiniert hält . . . das schmeichelt mir eigentlich. Ich bin nämlich alles andere als sechäftstiichtig."... Und sie begann von ihren Arbeiten A plaudern: wie schwer sie sich von ihnen trennte, — selbst wenn sie damit Geld verdienen konnte. Alber hier wollte fleißig sein, — die paar Wochen in Mölle sollten ordentich ausgenutt werden!

Und um das durchzuführen, und die besten Plätze für Studien zu suchen, machte sie gleich vom ersten Cage an weite Spaziergänge, bei denen Dr. Braune sie begleitete. stüh ging es nach Randsvik, wo zwischen Klippen gebadet durde und ein lustiges buntes Treiben herrschte. Nach-mittags wurden Ausstüge nach den Grotten gemacht oder er Leuchtturmwächter besucht; dann mußten die Unböben, bie der Barakullen und der hakull erstiegen werden, — und tins war immer schöner als das andere. Mur zum Arbeiten blieb wenig Zeit übrig.

Dierzehn Tage waren vergangen. Richard Braune faß Mit Else Beyer im Walde bei Kullamanns Grab und sprach

ihrer bevorstehenden Abreise.

"Es ift nur noch eins zu erledigen," fagte er: "die 2In-

Riegenheit mit den Koffern."

dieh "Wieso? Glauben Sie wirklich daran, daß man den bieb saft?"

Sie Das nicht. Liegt mir auch garnichts daran. Cassen Ber doch den Kerl mit meinen Schlipfen und Ihrer Kamera rumlausen. Die Hauptsache ist, daß wir . . . " er sah fie unficher an.

"Daß wir fie los find!"

Das meinte ich ja garnicht. Sie bringen mich gang aus dem Kongept."

"Nanu . . . also, was ist die hauptsache?"

Mehr Bie mich so anguden, kann ich überhaupt nicht sehr reden . . Und ich hatte mir gerade so einen hüb-loffer Wergleich zurechtgemacht . . von dem Instinkt der beide nach vom Instinkt der Menschen . . und daß wir beide verpflichtet sind .

"Dem Herrn van Loewen eine Dankadresse zu schicken?" Doktor Braune faßte ihre Hand und 30g sie an seine faßte ich fagen: . . . die Koffer fürs

sanze Seben zu tauschen . . .

"Dann schon lieber die Ringe!" lachte Elfe. "Das ziehe



### Der erste Torpedoangriff auf Port Arthur.

Dom Kommandanten des Torpedobootes "Ofiwa" Chefibo Tifowara.\*)

in Um 8. Februar 1904 morgens hatte unsere Eskader der Nähe von Weihaiwei Anker geworfen und die Tor-dem flagsschiffe zu tun. Die Durchführung dieses Besehles geschaht troch in der Schwieriakeiten. Als geschaft trop des hohen Seeganges ohne Schwierigkeiten. Als ich die See etwas beruhigt hatte, wurden die Kommandanten der Corpedodorissionen und der Corpedodoris durch signale auf das Flaggichissi beordert. Ein merkwürdiges stösteln durchzuckte meinen Körper, das vielleicht durch die Ungahmahme kannahme kommanne wurde wir wären mit unserer 

\*) Aus bem "Neuen Biener Tagblatt".

nicht erwehren, daß die Ruffen derart naiv wären, feinen Verdacht zu ichöpfen, daß es noch vor einer Kriegserklärung jum Sufammenftog kommen könnte - eine lächerliche europäische Sitte die uns gang fremd ift . . .

Der Divisionskommandant signalisierte uns, es ware nicht erforderlich, Paradeuniform anzulegen, da der Udmiral uns sobald als möglich in der Adjustierung, in der wir uns gerade befänden, sehen wolle. Es bedurfte keines weiteren Befehles, und nach ein paar Minuten fagen wir, ausgerüftet mit unferen Notigbuchern, in Gesellschaft unferes Kommandanten in seiner Dampsbarkasse. Un Bord des Schlachtschiffes "Mikasa" erwarteten uns zahlreiche Offiziere, die uns beglückwünschten, daß wir die Ersten seien, die mit dem feinde Bekanntschaft machen würden.

Wir betraten die 21dmiralsfabine, in der fich der alte Togo befand. Um ihn herum fagen fein Generalftabschef, einige flaggenleutnants und der Kommandant des "Misfasa". Dor dem Admiral lag eine Generalkarte des Gelben Meeres und eine Spezialkarte von Port Urthur ausgebreitet. Wir nahmen an einem großen Cijch Platz und ein Offizier des Stabes reichte jedem von uns eine Karte von der Reede und dem hafen Port Urthur, in der die Aufstellung jedes einzelnen Schiffes der ruffifchen Estader genau eingezeichnet war. Die Offiziere der zweiten Corpedoflottille erhielten eine Karte von der Bucht von Calienwan und Dalny. Mun richtete der Momiral in feiner furgen, bundigen Urt folgende Worte an uns: "Meine Berren! Beute nacht nach 12 Uhr wird die russische Estader in Port Arthur und Dalny angegriffen werden. Ich überlasse es den Kommandanten der Division, nachdem fie fich für den genauen Ungriffspunkt entschieden haben werden, den richtigen Hugenblick hierzu zu wählen. Wahrscheinlich befinden sich alle Schiffe, aber gewiß alle Schlachtschiffe, in der Reede von Port Arthur, einige dürften auch in Dalny sein, daher die zweite flottille dort eine eingehende Refognofzierung pornehmen muß." Noch jest kann ich mich des Lachens nicht enthalten, wenn ich an die langen Gesichter denke, die die Torpedokommandanten der zweiten Division hierzu machten. Es ift fo nett, fich von anderen beneidet zu wiffen! für die armen Kerle war es klar, daß der gute Braten in Port Urthur lag. "In dem Plan der Port Arthur-Reede, der vor Ihnen liegt", fuhr der Admiral fort, "können Sie die Plätje, wo die feindlichen Schiffe verankert liegen, genau ausnehmen. Wir entnahmen diese Daten den genauen Informationen eines Generalftabsoffiziers, der sich längere Zeit hindurch verkleidet in Port Urthur aufhielt und eine Sfigge über die Unkerplätze in der Reede angesertigt hat. Seinen Informationen zufolge ift es mehr als sicher, daß Sie den feind gang unbewacht überraschen werden, denn allem Unschein nach erwarten die Aussen den Ausbruch der geind-feligkeiten nicht vor einigen Tagen. Erotzem ift es sehr notwendig, Sie nachdrücklichst davor zu warnen, sich zu sehr auf diese Möglichkeit zu verlassen, da die Aussen vor nicht langer Zeit Manover vornahmen, bei denen sie den Ungriff der Torpedoboote auf Schlachtschiffe übten. Daraus kann gefolgert werden, daß sie die Eröffnung der Zeindseligskeiten mit einem Angriff unserer Torpedoflottille erwarten und daher mahricheinlich einen Aufklärungsdienst außerhalb der Reede insgeniert haben. Obwohl ich die Details des Ungriffes der Klugheit und der Erfahrung der beiden Divisionskommandanten überlasse, wünsche ich trotzdem Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Punkte zu lenken: Wähle jeder von Ihnen zu seinem Angriffspunkt eine große Ein-heit, das ist ein Schlachtschiff. Ereffen Sie mit einem fleinen Krenger gufammen, fo vermeiden Sie ihn nach Tunlichkeit und greifen Sie ihn nur dann an, wenn Sie sich durch seinen Scheinwerfer entdedt fühlen und von ihm ernftlich bedroht werden. Ich brauche Sie kaum daran zu erinnern, daß, um in die Reihen des feindes zu gelangen, die erfte Bedingung die absolute Unsichtbarkeit Ihrer Boote ist. Ihre Lichter mussen ausgeloscht und jene, die unbedingt erforderlich sind, gut vermacht sein. Außerdem muß ich Sie bitten, Ihre Maschinisten stets daran zu erinnern, ihr Feuer gut gurudguschieben und vor Beginn des Ungriffes forgfal-tig den Dampforud zu prufen. Wenn für einen noch fo kurzen Augenblick Junken aus dem Schlote entweichen sollten, wäre Ihr Boot entdeckt und der Erfolg des ganzen Angriffes aufs Spiel gesetzt. Die Geschwindigkeit eines Corpedobootes darf ihr Maximum nur im Augenblick des Angriffes oder wenn es von Kreuzern und Schlachtschiffen entdeckt wurde, erreichen. Seien Sie hierbei speziell daraus ausmerksam gemacht, daß der Angriff mit der größtmöglichen Energie durchzesihrt werden muß, denn wir besinden uns, meine Herren, im Krieg, und nur derzenige, der suchtlos handelt, kann aus einen Erfolg rechnen. Ihre Oflicht, meine Herren, ist sehr einsach und ich kann nur eine Aufsorderung an Sie richten, welche bei verschiedenen früheren Gelegenheiten, wo ich das Kommando sührte, ausgezeichnete Resultate in viel schwierigeren fällen als dem vorliegenden fall lieserte: Zeigen Sie sich selber des Vertrauens, das ich in Sie setz, würdig, sür welches ich Seiner Majestät dem Kaiser verantwortlich bin."

Alach diesen Worten erhob sich der Admiral und wir taten das gleiche. "Ich hoffe", — fügte der Admiral hinzu — daß wir uns alle, nachdem Sie Ihre Mission erfüllt haben werden, wieder treffen. Sollte jedoch einer von Ihnen fallen, so wird dies sein größter Ruhm sein, denn er hat sein Leben für die Größe Japans geopsert, wosür ihm die Geschichte einen Platz unter ihren Helden einräumen wird."

Aun brachen wir in ein begeistertes Hoch auf den Kaiser aus, und der ehrwürdige Admiral Togo gab seinem ersten Steward ein Zeichen, worauf dieser in wenigen Augenblicken sedem von uns ein Glas Champagner kredenzte; ein sonst ganz ungewöhnlicher Fall! Der Admiral trank auf unser Wohl und auf das glückliche Gelingen unseres Unternehmens. Wir taten das gleiche. Sodann schüttelte er sedem von uns die Hand und entließ uns.

Wieder bei der flottille, begaben wir uns gum Divtfionskommandanten, der uns in Kurge feine Absicht eröffnete. Mit Sonnenuntergang hatten wir die Unfer gu lichten und vereint bis knapp vor die Hugenreede zu fahren, wo wir erft auf Befehl des Divifionskommandanten auseinandergeben durften. Setterer wies jedem von uns einen Teil der Reede gu, damit der Ungriff auf die ruffifden Schiffe gleichzeitig erfolgen konne. Es war nicht genau bekannt, ob die Ruffen ihre Torpedonete ausgeworfen hatten, meshalb unfere Torpedos mit den neuen Torpedonetischeren adjuftiert wurden, um durch diese Metge gu gelangen. Der Kommandant ichloß mit folgenden Worten: " Dergeffen Sie nicht, daß mit dem Ilugenblid, wo das Signal jum Iluseinandergehen erfolgt, jeder von Ihnen felbständig handelt! Uns diesem Grunde bin ich weder in der Lage, noch habe ich die Absicht, Ihnen detaillierte Befehle zu geben. Keiner fann voraussagen, in welcher Lage er fich mit dem Eintritt des entscheidenden Momentes befinden wird! Ich halte es nicht für notwendig, Sie daran zu erinnern, daß fein Boot, felbit wenn es beschädigt ware, in die Bande des feindes fallen darf. Budem muß Ihre hauptforge darin liegen, daß die Torpedos wirkungsvoll langiert werden. Alles übrige ift von minderer Wichtigkeit. Bur hauptfache gehört, bet jeder Belegenheit Plaren Kopf zu behalten. Dor allem muß dies dem gunächst dem Corpedorohre postierton Unteroffigier eingeschärft werden. Es darf tein Sehlschuß vorkommen, denn das ware unverzeihlich mit Rudficht darauf, daß die feindlichen Schiffe verankert liegen. Der Kommandant hat nur auf die führung seines Bootes und der Centnant auf die richtige Handhabung der Torpedorohre zu sehen. Alles muß bereit fein, bevor uns der feind mit feinen Scheinwerfern entdedt und fein feuer gegen uns eröffnet."

Als ich an Bord meines Torpedobootes "Osiwa" eintraf, standen alle Leute auf Deck, sehnsüchtig die Neuigkeiten erwartend. Alle meine Rameraden brannten vor Derlangen, dieses Mal um jeden Preis zu zeigen, was sie zu leisten imstande wären. Was für eine große Befriedigung überkommt einen, welche Sicherheit und welches Dertrauen sicht man, wenn man sich auf alle, vom Höchsten die zum Niedersten herzb, verlassen kann und weiß, daß jeden der Unterossiziere, Matrosen und Heizer derselbe Eiser beherrscht! Ich erklärte allen den Plan, den wir heute durchzussühren hatten, und war tief gerührt über den Applaus und die Freudenruse, die, entgegen aller Disziplin, meine

Worte hervorriefen. Es bedurfte feines Wortes mehr, nach einem Augenblick war jeder auf seinem Posten. Mit den Torpedoleuten besichtigte ich die Torpedos, die ich mit folli-primierter Luft bis 2000 von der den bei ich primierter Suft bis zum vorgeschriebenen Drud füllen lief Wir prüften die Metsscheren auf ihr tadelloses gunktionieren und stedten sie auf die Torpedos auf. Endlich trat de jo lang ersehnte Moment ein: die Entfernung der Sider Bewiß vergaß to feiner von uns, denn im feldzug gegen China 1894 hatten zwei Kommandanten im Drange des Augenblicks ihre Lot pedos ohne porheriae Entirence des Augenblicks ihre land heitsnadel von der Abfeuervorrichtung. pedos ohne vorherige Entfernung der Sicherheitsnadel lan giert. Seitdem befamen wir das ftets zu hören, damit wit auf die Fehler anderer aufmerksam gemacht würden, batte fie felber zu vermeiden. für den fall, daß im Majdinen raum die Telegraphenleitung unterbrochen würde, forgte id für Verständigung durch Signalpfeifen seitens des gellnants, Steuermanns und des Unteroffiziers, mit denen mich von der Briefe aus die Unteroffiziers, mit denen mich von der Brücke aus direkt verständigen konnte. Nach dem meine Anordnungen vollzogen waren, befahl ich, die Mannschaftskost bereit sei, und machte den Kodt polle Rationen perantmantist, und machte den Kodt volle Rationen verantwortlich, "Mit einem vollen Maget arbeitet man schlecht, aber im Gesecht ist dies um so bestet! fagt man in Europa.

Der Divisionskommandant gab ein Souper, 3u den et mich und die übrigen Torpedobootkommandanten einlud. Während desselben zeigte er sich so sentimental wie int Deutscher. Er ist nicht verheiratet und unter solchen ständen ist es aleichaustig ob were ständen ist es gleichgültig ob man eine Reihe von Jahren länger oder kürzer lebt. Auf jeden Kall kann es peine bessere Tat geben, als in dem Kannes kall kann estind ju bessere Tat geben, als in dem Kampse gegen den geind zu fallen, den jeder Janens for Kampse gegen den Feind fallen, den jeder Japaner haßt und hassen muß. Immerbin fühlten wir uns sonderbar sentimental gestimmt als wit uns trennten, um zu unseren Booten zurückzufehren. wit saben einander an als oh wie konten zurückzufehren. saben einander an als ob wir fragen wollten: Werden icht uns auch wiedersehn? Doch diese Aufrichten wir uns auch wiedersehen? Doch diese Aufregung dauerte nicht lange. Als ich an Bord meines Bootes kam, wo Dolldamps angelassen war und der Tiekulationers angelassen war und der Firkulator pochte, hatte ich das unt fühl, als ob ich ein feuriges Roß besteigen würde, das die geduldig auf das Constant geduldig auf das Kosgehen wartet. Endlich ertönte Dfeife, das Signal unferes Divisionsfommandanten ger Aufbruch, dem wir alle Colas leife der Aufter Ger Aufbruch, dem wir alle folge leisteten, um mit halber obei schwindigkeit in nordöstlicher Richtung dem Corpedoboote Die Dunkelheit verhillte inbi bald gänglich, und eine empfindliche Kälte machte fich fühl ich mich entsinnen kann — 30 bis 40 Seemeilen, sodaß bei mehr als dreieinhalb Stunden nötig hatten, um an Bot Gegner zu gelangen. Ich inspizierte abermals mein und beeilte mich, meiner Mannschaft die uns erwartende Situation zu erklären. Die Monte die uns erwartende Situation zu erklären. Die Waffen wurden verteilt Revolver geladen. Nachdem ich allen beschlen hatte auf ihre Plätze zu begeben, ging ich auf die Bride. Sichter waren verhüllt, sodaß nicht ein Sichtschein in die Dunkelheit drang. Nachden nicht ein Sichtschein mit einer Knapp vor mir hatte ich eine mit einer Blendlaterne fieben flagge überdeckte Blendlaterne stehen. Wir befanden unt mehr fünf Seemoilen ner fiehen. Wir befanden nur mehr fünf Seemeilen vor der Außenreede und mußten jehr wachsam und auf jede Erner Außenreede und Das signal unseres Chefs: zwei Pfiffe, "Auseinander" wahrnehmbar. Die Boote gingen rechts und links sont einander, während ich, hinter dem Boot des Dioisions auf mandanten, das die urspriingliche Direktion beibehielt, auf gedeckt blieb. Als der Route gedeckt blieb. Als der Rauch des vor mir fahrenden mir uns auseinanderging, konnte ich deutlich erkennen, daß wir und bereits sehr nabe bei Dort Aletten erkennen, daß wischen bereits sehr nahe bei Port Arthur befanden. Das zwischen der angeren und inneren Parkur befanden. der änseren und inneren Reede gelegene Senchthaus mat seine glänzenden Strahlen aus; die Stadt war vollkommen beleuchtet und die uns nacht beleuchtet und die uns näher liegenden Gegenstände, welche wir wahrnehmen konnten war den Gegenstände, welchel wir wahrnehmen konnten, waren sicherlich die feindlichen Schiffe, obwohl ich selbst mit meinem feldstecher sie einzeln nicht unterscheiden konnte

(Schluß folgt.)



### Aus Fifis Tagebuch.

Bon Bilbelmine Reiche, Biesbaben.

(Schluß.)

Eine Bode nachber.

Diese Tante Aurelia besitt teine Spur von Schamgefühl. die bat Karlchen eine weibliche, mir eine männliche Buppe diricht. Alle Geschmacklosigkeit sämtlicher alter Jungsern ist arin vereinigt,

Und, o Schande, dieje weibliche Buppe - fie ift eine Blog-Und, o Schande, diese weibliche Puppe — sie ist eine Bloglung, ein Dohn auf unser ganzes Geschlecht. Wie kann sie
old gestricktes Scheusal mit Perlenaugen in die Welt setzen?!
Freund "Surrah" selbst haben diese Dinger aus seiner
ste und Kallung gebracht. Sobald Karlchen schläst, werde ich
ich ihm überliesern. Er wird schon wissen, was er damit macht
ich balte ihn sür einen Charakter und traue ihm keine Gedmadlosigkeiten zu. Die Existenz dieser gestricken Milche
kichter ist also nur eine Zeitstrage. endtenigteiten dit. Die Gatten

### In Gile! Im Abend.

benso wie wir in der Bahnperiode. Sie hat bereits drei, ich men, Karlden noch keinen Bahn. -

### Eine Bode nachber.

Bieder habe ich eine ichredliche Entbedung gemacht, -

Pava und Mama haben noch ein sweites Paar Zwillinge, sie ber aller Belt verbergen. Ich bebe noch vor Schrecken beit diese Entdedung. Sören Sie, wie ich dahinter tam! Gester diese Entdedung. Sören Sie, wie ich dahinter tam! Gester diese Indamittag war in der Kinderstube großes Keinemachen. leiden in den Kinderwagen gelegt und in Mamas Unstellungen gesahren. — Eine Beile-blieb ich rubig liegen. Inden schlief, ich dachte nach. Plöstich entdeckte ich in der Band ein großes Fenster, durch welches man in ein abertes Zimmer sieht.

Mer was bedeutete das? Dort steht ein zweiter Kinder-

was bedeutete bas? Dort ftebt ein ameiter Rinderogen was bedeutete oas? Dit fiebt, im denfelben besser 3ch richte mich mit Mübe halb auf, um denfelben besser ttrachten Machten du tönnen. In diesem Augenblide fest lich dert vialls ein kleines, mageres Scheusal mit rötlichen Haaren bem Kovse in Positur und globt mich höchst unverschämt an. es hat sogar die Dreiftigkeit, meine drohende Sandstanta zu ernidern. Neben ihm liegt ein dem Bruder Karl ähnliches Kind.

Meine But gegen die Heine Mißgeburt wurde noch keigert; denn die kleine Person wagte es, jede Bewegung, die Machte, nachzuahmen. Selbstredend würde ich unter anderen handen eine gegenseitige Borfiellung berbeigeführt io taun man mir es nicht versibeln, daß ich mich schlieblich indie, um das ungezogene Lind ignorieren zu können. bandte, um das siden merkte von alledem nichts. Gott fei Dank wurde auch bald durch Sanne, die uns hinausholte, der peinlichen wurde ginen Mich auf die struppige, alion entriidi. Ohne nur noch einen Blid auf die struppige, Mation entriidt. Ohne nur noch einen Blid auf die fruddlich haarige Kreatur geworfen zu baben, verließ ich die Stube. die werden begreifen, in welcher Lage ich mich befinde. Bilikte nur, wer diese Babos ins Haus gebracht bat. dicht Tante Aurelia am Ende? O, es ist zum Verrücktschen! Feht bin ich also das sünfte Rad am Wagen.

### Drei Boden nad Mamas Abreife.

Großmama paßte uns heute die Taufkleider an. Dimmer.
gelde Geschmadlosigkeit! Karlchen, ein junger Herr, erscheint einer Schlepprobe. Ich bin diesmal wunderbarerweise uichberechtigt; glaubte ich doch bestimmt, in Karlchens Kleid utäglich getauft zu werden.
h. Nun, ich verstehe! Es ist der Leute wegen, die eingeladen

Nun ist Mama wieder da. Gestern kam sie an. Mir war is sonderbar du Mute, als sie mich beim Willsomm so därtschorbob und küßte. Eb sie mich wirklich liebt? Wenn das wäre, so könnte mich wirelich liebt? Wenn das wäre, so könnte mich wirelich ganze Welt hassen.

### Act Tage fpater.

Acht Tage spater.

Let große Tag ift da! Schon früh um elf Uhr Beginn der beitete, wobei sich ein verzweiseltes Ringen zwischen der kannageln und Karlchen entspinnt, der sich naturgemäß gegen der Juhutung, ein Scheppfleid zu tragen, sträubt, endlich aber Tingugekommener Dilfe der chere grandmaman dennoch in ils faillingszwangsjacke gesteckt wird, und dem man zusebt, bei g ein Hohn auf sein Geschlecht, ein Spikenhäubchen auf-

Rach mehrmaligem Abreißen und Biederaufrichten dieses Großmütterchenattributs erscheinen wir reichbebändert und gesichmudt im Festsaal, wo der mit Grün umgebene Tauftisch im Lerzenschmud unser harrt, — aber leider auch eine Schar geladener Tanten, Basen und Bettern! Run geht ein Bewun-dern, Kissen und Drücken an, daß einem übel und schlimm wird. Gott sei Dant, ist Karlchen auch bier der Sauptangiehungspuntt.

3ch bilde mehr die Reserve für die etwas verblichenen alteren Damchen, die fich nicht recht an die erhabene Berfon

des Erben heranwagen.

Beim Eintritt eines Mannes im langen ichwarzen Aleide

Beim Eintritt eines Mannes im langen schwarzen Aleide nimmt man im Dalbkreis Ausstellung. Mama mit Karlchen auf dem Arm tritt vor den Taustisch, Großmama, die mich pro forma ein wenig auf dem Arm wiegt, neben sie. Die Spannageln in steier Bereitschaft, eins von uns im Notfalle absunehmen, hält sich mehr im Hintergrund. Der Erde ist nach den Strapazen des Antleideus ermattet eingeschlafen. Wie blibsch der Herr Pfarrer redet: "Tasset die Kindlein an mir kommen" usw. Die Kindlein? Wer mag es sein, der uns so freundlich zu sich rust — bin ich da eiwa auch gemeint? Ich lausde mit halb geschlossenen Augen dem einschläfernden Tousall der Worte. Bin ich wirklich eingeschlassen? Aber num werden unsere Namen genannt! Ein Bassertropfen aus dem Tausbeden fällt auf des schlassensen Erden Stirn. Sosort bricht er in lautes Zetergeschrei aus.

er in lautes Zetergeschrei aus. Die Spannageln greift eilig zu und wiegt Karlchen sorte-fortissimo auf dem Arm. Bergebens! Der Herr Pfarrer räußert sich. Die Tanten sehen verzweiselt drein; denn keine

Silbe ift mehr verftandlich.

Endlich fommt icheinbar der Schluß. Erleichtert atmet man auf und ichüttelt sich die Hände. Wir gehen von Arm zu Arm, ein tatakbuftender Mann füßt mich! Momentan glaubte ich, er filbre mir mit unserer Flaschenburste ins Gesicht. Später jedoch sah ich, daß er etwas ähnliches auf der Oberlippe trug. Ich begreise Mama nicht, wie sie zugeben kann, daß Karlchen

od begeren kann nicht, wie fie Ingeben fann, das Karigen und ich so gefraht werden.
Die Svannageln stedt sortwährend etwas in die Tasche — was mag es sein? Es klimpert! Dazu sächelt sie und knirt versichämt. Die Seuchserin!

doant. Die Beuchlerin!
Inswischen sammeln wir die üblichen "Gemeinpläte" ein:
"Belch reisender Junge! Gans der Papa! Und die Aleine, gans
die Mama! D, du Schelm, wer wird so schreien!"
Ein singerer Herr, mit einer schrecklichen Erfindung auf
der Nase, betrachtet mich angelegentlicht und behauptet der Tante Aurelia gegenüber, ich sei ein Modell für Tizian, der
solche rötliche Hanrfarbe besonders gern gemalt habe. Auch
sinde er viel Aehnlichteit zwischen ihr und mir, und hofse, daß
ich später usw ich später usw.

vor seinen Augen gehabt, ich hätte ihm meine Meinung gesagt wegen des Enchstopfes und besonders der Aehulickfeit mit diesem Ungeheuer von Tante.

diesem Ungeheuer von Tante.

Andwischen verschwindet man paarweise in ein Nebensimmer, wo die Festtafel der Gäste harrt. Nimmt man und nit? Ich habe doch einen Zahn! Aber nein — man ignoriert dies scheinbar vollkommen. Die Spannageln macht Miene, und hinauszutragen. Auf dem Bege durchs Vorderzimmer erlebe ich noch zu guter Lebt den Aerger, dicht neben mir plöblich das rotbaarige Baby auftauchen zu sehen, nur einen Augenblick lang, aber er genügt, um mir dasselbe gleichfalls in Taustoilette zu zeigen. Also, es ist beute auch getauft worden, und dabei scheint es ins Vestzimmer geträgen zu werden, es speift also mit? Wan kennt also seine Existens?

Nach dieser Semütsbewegung bin ich froh, in der Kinders

mit? Man kennt also seine Existens?

Nach dieser Gemütsbewegung bin ich froh, in der Kinderstube der beengenden Pracht entledigt zu werden, um mit der Flasche im Runde, meinen Gedanken über das Ersebte unsestört nachbängen zu können. Nach und nach verschwimmen die Bilder, die meine Phantasie mir vorgaukelt, ins Unsestimmte. Bald klingen üur noch unklare Töne wie sernes Stimmenrauschen an mein Ohr — Hoch! — Hoch! — Hoch! — Hoch! — Hoch! — Hoch wie fernes Sit das? Wie unmanierlich von den Gästen, unten so laut ichreien und kleine Kinder im Schola zu sieren! Sie werden

Bas ist das? Wie unmanierlich von den Gösten, unten so laut an schreien und kleine Kinder im Schlaf zu stören! Sie werden Mamas Gläser zerschlagen, so unvorsichtig gehen sie damit um!

Jest beginnt die Musik. Gedämpke Weisen deringen zu meinem Ohr und versichen meine Träumereien. Beld' zauberliches Singen und Klingen, als wenn die lieben Englein selbst musizierten. Bonniges Bogen und Wiegen! Auf und ab, auf und ab! Läge Karlchen nicht so die nnd teilnahmslos da, wir brächten es vereint gewiß dazu, die Wiegen im Schwingungen zu versesen. Das wäre ein anderes Wiegen, als das polternde, stobende Ruckeln der Tante Aurelia.

Wir ist's, als müßte ich im Takt die Füße regen, so unwöderstehlich zwingt mich ein angenehmes Gefühl dazu. Ich mußthm solgen, dem siken Drängen, dem Schwirren und Kauschen, aber ach — ich bin ja gesesselt! — Auch die unschuldige Freude, nach derzenslust strampeln zu dürfen, raubt man uns Säugelingen.

lingen.

Bas ist das? Ich öffne jäh, aus meinem Halbschlaf auffabrend, die Augen — ift die Spannageln verrischt geworden? Allo auch sie durchsittern ähnliche Gesühle wie mich, und sie gibt ihnen Ausdruck, indem sie pustend und keuchend, von Franz, dem Hausburschen, umichlungen, durch's Borzimmer wirbelt, immer im Kreise herum. Die Stube bebt unter ihren

Gott fei Dant! Danne ichließt die Tur. Endlich Rube,

Gott sei Dant! Hanne schließt die Tür. Endlich Rube, sieße, traumsese Arbe!

In später Nacht beugt sich Mama leise über unsere Wiege: sie baucht einen Kuß auf meine und Karlchens Stru. O wie siß, wie innig berühren uns Mamas Lippen. Also, es gibt doch etwas, was uns beiden angleich gehört — ein beruhigtes Gefühl sieht in mein derz. Ich weiß es ieht, Mama sieht and mich. Wie schön! Aun will ich alles geduldig ertragen, selbit das zweite Paar Zwillinge.

Ich sehen nicht allzuserner Zeit ein neues senchtendes Morgenrot einen Tag verkünden, wo es kein Großmutterzegiment und keine Spannageln mehr gibt — und wo auch mich der Mutter Liebe anssöhnt mit der Ungerechtigkeit der Welt.

Depeliche:

Depeime

Tante Aurelia foeben abgereift, da "Surrab" Karlden in die Rafe gebiffen.



### Bilderbogen fürs haus.

Mus ber Mapve eines Familienvaters.

Leuchtende Gebanten.

Die Ehre ift bas außere Gemiffen, und das Gemiffen bie Schopenhauer. innere Chre.

Richts carafterifiert ben Menichen mehr als das, wofür Fiolde Rurs. er niemals Beit findet.

Der ift der Glüdlichite, es fei ein König oder ein Geringer, dem im eignen Saufe Wohl bereitet ift. Goethe.

Einer ber selteniten Gludsfälle, die uns werden können, ift bie Gelegenheit zu einer gut angewendeten Wohltat. M. v. Ebner-Efchenbach.

Bas ift das hertommen? Eine höhere Antorität, welcher man geborcht, nicht weil fie das uns Rübliche befiehlt, sondern

### Cheibelied.

Rein Lebewohl, tein banges Scheiben! Biel lieber ein Geschiedensein! Ertragen fann ich jedes Leiden, Doch trinfen fann ich's nicht wie Wein.

Bir fagen geitern noch beifammen, Bon Trennung wußte ich selbst noch faum! Das Ders trieb seine alten Flammen, Die Seele spann der aften Traum.

Dann raich ein Rus vom lieben Munde, Richt ichmerzgetrantt, nicht angitverfürst! Das nenn' ich eine Abichiedsftunde, Die leere Emigleiten würst.

Sebbel.

### Was die Großmutter erzählte.

Bas die Großmutter ersählte.

Bie unser Derrgott mit Sankt Betrus zusammen die Belt bereist hat, ist er auch zu einem Bauern gekommen. Bei dem war gerade Dreichenszeit. Die beiden Banderer baben ihn mein Rachtquartier gebeien. Ich will Such schon liber Nacht behalteu," sagte der, "aber morgen in aller Frühe mist Ihr ausstehen und mitdreichen." Also, ist aut, der Bauer sührte sie binank in die Schlaftammer, wo sie bash in Schlaf versinken. Der Morgen sam — aber keiner der Banderer steht auf. Der Bauer, der unten stand und sie zu weden suchte, bat gut rusen, es hört ihn leiner. Da vackt ihn der Jorn, er geht hinauf und gibt dem, der im zunächtlenden Bette schlief, unter Schelten und Schimpsen eine schalkende Ohrfeige, und steigt wieder sinnnter. Das war Betrus. Darüber war auch der Serre Christis ausgewacht. Die beiden Wanderer beschließen nun aber, doch im Jeite zu bleiben, weil sich's da gar so schön liege.

Nun meinte Betrus, sie sollten jett die Betten tauschen. Bern nun der Bauer wiederkäme, so bekomme der Herrgott die Brügel. Unser Gerr Christins willigte ein — er wußte ja alles Belüntige. Als sie nach einiger Zeit noch nicht beruntergekommen waren, vackte den Bauern abermals der Zorn, er sied wieder hinauf in die Kammer und sagte zu dem im nächlistedelt den Bette liegenden Banderer: "So, du hast deine Prigel schweiten Male Brügel.

### Bunderlichfeit.

Bunderlickeit.

Es gibt so wunderlicke Serrichaften, daß es niemand hel ihnen aushalten könnte, wenn es nicht ebenso schlaues Gesinke gäbe. Einer verlangte früh im Bette ein Glas voll Basier von seinem Bedienten, Das Basier war nicht frisch genst, "Geschwind ein anderes." Der Bediente stellte das Glas brauben auf den Tisch und holte ein zweites. Das Glas wittelte es drauben auf den Tisch und holte ein anderes." Der Bediente stellte das driet und ben Tisch und holte ein drittes. Der Bediente stellte das dritte auf den Tisch und bolte ein drittes. Der Bediente stellte das dritte auf den Tisch und brachte die Webliente stellte das dritte auf den Tisch und deres. Est wieder. Das trant sein Gerr mit großen Geschift. Die nicht gleich zuerst dringen Geschift. Das drachte ihm der Bediente das zweite wird, und also auch das dritte und gestand nachgebends seinem dern Und also auch das dritte und gestand nachgebends seinem dern Der Betrut

### Der Retrut.

Bum Arcistontingent tam im Jahr 1795 ein Retrut, der ich schwer wohlgewachsener Mann war. Der Offizier frast, ihn, wie alt er sei. Der Retrut autwortete: "Einundswanzig Jahr. Ich bin ein ganzes Jahr lang trank gewesen, sonit war ich zweiundzwanzig."



### Lustige Ecke.

Ein sehr seister Gerr konnte sich eines Tages nicht entbalten, über das svahdafte Aussehen eines sehr krummbenigen Burschen au lachen. Obwohl ihm völlig fremd, ichlus der zein dem D-Beinigen berschaft auf die Schulter und sprach: "aufe Columbus, Bruder, Ihr sehr auf die Schulter und sprach: "aufe geritten bättet!" — Der Krummbeinige lächelte und entagnet indem er seinen Zeigefinger tief in den gewaltigen Antobischen bötten!" (The Arabischen): "Es ist völlig zwecklos, daß Sie in mich dringen, wenn ist Peiralen, wenn ist Peiralen in mich dringen, wenn ist Peiralen in mich dringen, wenn ist Peiralen in mich dringen, wenn ist Peiralen in we

"Es ist völlig swecklos, daß Sie in mich dringen, beiraten, wenn ich Nein sage, dann meine ich auch Nein. Sie "Immer?" — "Ohne Ausnahme." — "Und kann nichts veranlassen, Ihren Entickluß zu ändern, wenn Sie ihn einmelgefaßt haben?" — "Absolut nichts." — "Well, ich wirde allerdings bedeuten, ein solches Mädel zu heiraten."

Beind: "Barum haben Sie mir denn swei Warneflatwn ins Beit gelegt, Anna?" — Anna: "Ach, and Frant, eine Jader ledte, und ich wukte nicht welche, deshalb habe ich der heit wegen beide bineingelegt." Frant: "Aber, Mann, ich dachte, du hättest mehr Verstand als eine Trompete zu kaufen. Du weißt doch, daß der Neufland von nebenan uns mit seiner satz un des eine Anna: "Beit die von nebenan uns mit seiner fast zu Tode anält." — Mann: "Bich nicht auf, Schat. Das ist die, die ich gefanst habe Vadrifant izu einer Arbeiter-Deputation): "Eine Erföhnt der Löhne kann ich versteben, aber warum wünschen Sie keit siege arbeitszeit?" — Wortsübere: "Damit wir die kaben, um den böheren Lohn anszugeben, herr."

türzere Arbeitszeit?" — Wortsübrer: "Damit wir die baben, um den böberen Lobn auszugeben, Herr.
"Freitag ilt solch ein unglüdlicher Tag," ieuite ist nicht balb so unglüdlich wie Dienstag," verletze ihr sährte. "Lebten Dienstag zum Beisviel itel ich aus venletze denster des zweiten Stock und wurde von einem Fleischaften." — "Bie entsehlich!" rief sie schaubernd aus sibersahren." — "Bie entsehlich!" rief sie schaubernd in einen and am Dienstag davor," suhr er fort, "fiel ich beradungenteich und wurde mit einem Bootsbaken wieder werden den Bullen geiagt. Am davorliegenden Dienstag davor wurde ich von einem aben Bullen geiagt. Am davorliegenden Dienstag von einem den Dienstag davor wurde ich von einem aben Dienstags nicht immer zu Haufe?" fraate die Dame zieh Daufe wirden Sie doch sicherer sein." "Beit ich meige versieren würde, wenn ich s täte," antwortete er. "In kunder Kinvickausvieler, wissen Sie, und Dienstags machen wir under humoristischen Films."